© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Sitzungsberichte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Sitzungsberichte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Versammlung am 8. Jänner 1879.

Vorsitzender: Herr Professor Dr. **Gustav L. Mayr.**

Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Brandza Dr. D., Universitäts-Professor und Director des botan. Gartens in Bukarest | H. Braun, J. A. Knapp. |
| Papi-Balogh Peter von, Secretär des landw. Comitats-Vereines zu Mezőhegyes, Csanáder Comitat . . . . . | Das Secretariat. |

Eingesendete Gegenstände:

4721 Coleopteren zur Verwendung für die Vereins-Sammlung und zur Betheilung von Schulen von Herrn A. Pelikan von Plauenwald.

Eine Partie Coleopteren aus Tunis von Herrn M. v. Damianitsch.

Herr Professor Reichardt besprach die von dem verstorbenen Mitgliede Herrn E. Kubin in Gesellschaft des Herrn J. F. Müller verfasste Arbeit über die Entwicklungsvorgänge bei *Pistia Stratiotes* und *Vallisneria spiralis.* Bonn 1878.

Derselbe legte vor: Beiträge zur Literaturgeschichte und Verbreitung der Lebermoose in Böhmen von Professor Jos. Dědeček. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. Günther Beck übergab die folgenden Beiträge:

## Zur Flora von Niederösterreich.

Auch im Jahre 1878 war es mir gegönnt, zahlreiche Excursionen zur Erforschung unserer heimischen Flora zu unternehmen. Insbesondere stellte ich mir die Aufgabe, das Oetschergebiet eingehender zu durchstreifen. — Mögen die neuen Standorte mehrerer, für Niederösterreich höchst seltener Pflanzen von Neuem Andere animiren, diesem Gebiete ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, um die Erforschung unseres Kronlandes zu einer vollständigen zu machen.

*Polypodium vulgare* L. Auf Sandstein reichlich in den Schluchten des Ameisberges hinter Tullnerbach.

*Athyrium alpestre* Nyland. Im Krummholze vom Hochalbel gegen den Krummbachsattel, ferner am Waxriegel, am Abhange des Alpengipfels gegen das Waichthal und in demselben. Auf der Voralpe und zwischen Krummholz am kleinen Oetscher.

*Blechnum Spicant* L. Am Königsberge, besonders oberhalb Göstling sehr häufig.

*Scolopendrium vulgare* Sym. Zwischen Felsspalten im Waichthale des Schneeberges, im Königsgraben am Hochkor, auf der Ostseite der Stumpfmauer.[1])

*Phegopteris Dryopteris* Fée. *(Polypodium Dryopteris* L. *α. glabrum* Neilr.) Auf Sandstein in den Schluchten des Ameisberges hinter Tullnerbach.

*P. polypodioides* Fée. *(Polypodium Phegopteris* L.) Auf allen Voralpen des Oetschergebietes häufig.

*Aspidium aculeatum* Döll. Auf Sandstein in den Schluchten des Rahmberges gegen das Weidlingthal.

*A. montanum* Vogler. *(A. Oreopteris* Sw.) Sehr häufig am Königsberge von Göstling bis Hollenstein, öfters in riesigen Exemplaren. Am Oisberge bei Gr.-Hollenstein.

*A. rigidum* Sw. Zwischen Krummholz am grossen Oetscher.

*A. spinulosum* Schk. *α. genuinum* Röper. Auf Sandstein in den Schluchten des Ameisberges hinter Tullnerbach.

*Cystopteris montana* Bernh. In den Schluchten der Waldregion im Oetschergebiete häufig. Zu den bereits aus diesem Gebiete bekannten Standorten füge ich folgende hinzu: In den tieferen Oetschergräben bei Lackenhof, am Aufstieg zum Dürrnstein zwischen Lend und Mitter-See, auf der Stumpfmauer oberhalb der Wentneralm, am Oisberge, am Königsberge auf der Nordseite des Almkopfes. — An der Thalhofriese oberhalb der Holzknechthütte.

*Botrychium Lunaria* Sw. In üppigen Exemplaren im Nadelwalde unterhalb des Albelecks gegen die kaiserliche Jagdhütte. In Felsritzen auf der Nordseite des Oetschers. Auf der Voralpe in Wiesen zwischen Krummholz vom Gipfel angefangen bis zur Esslingalm und am Aufstiege von der Seeau.

---

[1]) Bei dem Standorte dieser Art (Verh. der zool.-botan. Ges. 1876. p. 466) ist statt Wendelalm richtiger Wentneralm zu setzen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


*Botrychium Lunaria* Sw. var. γ. *incisum* Milde (Monogr. deutsch. Ophiogl. 1856, p. 5). Auf dem Sonnwendstein. Diese Varietät dürfte für Niederösterreich neu sein, da Neilreich in seiner Flora des Kronlandes derselben keine Erwähnung that.

*Lycopodium Selago* L. β. *recurvum* Neilr. Auf Sandstein in den Schluchten des Ameisberges bei Tullnerbach.

*L. annotinum* L. und *L. clavatum* L. Am Kamme des kleinen Oetschers.

*Eragrostis poaeoides* Trin. α. *minor* Neilr. Auf dem Stationsplatze der Westbahn in Neu-Lengbach.

*Poa cenisia* Allion var. α. *diffusa* und β. *coarctata* Neilr. Bei der Herrnalpe am Dürrnstein.

*Bromus inermis* Leyss. Bei dieser Art hebt Neilreich (in seiner Flora von Niederösterr. p. 80) die kahlen Blätter und Scheiden als specielles Merkmal hervor. Ich fand heuer an mehreren Stellen der Umgegend Wiens Exemplare, deren grundständige Blätter und Scheiden dicht behaart waren. Auch im Neilreich'schen Herb. Austr. infer. finden sich derartige Formen.

*Lolium perenne* L. γ. *ramosum* Roth. In einem etwas feuchten Graben der Türkenschanze fand ich ein Exemplar, dessen Aehre 7, bis 6 Cm. lange Aeste aufwies. Diese monströse Varietät ist jedoch nicht immer das Erzeugniss eines fetten oder gedüngten Bodens (Neilreich, Flora von Niederösterr. p. 89), denn auch auf den trockenen Sandfeldern der Türkenschanze kommt dieselbe gar nicht selten vor.

*Nardus stricta* L. Auf Alpenwiesen im Oetschergebiete häufig. Ausser an den bekannten Standorten am Dürrnstein und Hochkor auch am Oetscher, Königsberge bei Göstling, auf der Voralpe.

*Carex capillaris* L. Auch auf der Voralpe häufig.

*C. alba* Scop. Eine interessante Varietät dieser Art mit fast kugeligen, stark gerillten und glänzend braunen Früchten fand ich im Krengraben am Oisberge bei Hollenstein.

*C. ferruginea* Scop. Auf Alpenwiesen im Oetschergebiete nicht selten. Am Rifflsattel und am kleinen Oetscher, auf der Voralpe, am Dürrnstein. Am Sonnwendstein.

*C. tenuis* Host. An Felsen im Waichthale des Schneeberges.

*C. atrata* L. α. *conglomerata* Neilr. am Dürrnstein.

*C. mucronata* Allion. Auf der Voralpe.

*C. glauca* Scop. var. *androgyna* Reich. (Icon. Flor. Germ. XVIII. Fig. 648). Auf der Wiese am Fusse des Herrmannskogels.

*Scirpus Holoschoenus* L. An Tümpeln der neuen Anschüttungen im Prater.

*Luzula flavescens* Gaud. Am Königsberge bei Göstling.

*L. spadicea* DC. α. *glabrata* Neilr. Im Krummholze am Kamme des Hochkors gegen das Lengfeld.

*L. campestris* DC. γ. *congesta* Desv. In Sumpfwiesen bei Lackenhof, am kleinen Oetscher und auf dem Königsberge bei Göstling.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

*Tofieldia calyculata* Wahl. Im Triestingthale auf feuchten Wiesen bei Fahrafeld sowie im Haselbachgraben. Auch fand ich am Hochkor wie auf der Voralpe Exemplare mit deutlich ausgeprägter Blüthentraube, wobei das unterste Blüthenstielchen eine Länge von 15 Mm. und das oberste noch eine solche von 5 Mm. aufwies.

*Lilium Martagon* L. Als Zeugniss der Ueppigkeit, mit welcher diese Pflanze in den Holzschlägen um Pottenstein vegetirt, führe ich an, dass Exemplare mit 30 Blüthen nicht zu den Seltenheiten gehören. Letzten Sommer aber fand ich ein Exemplar, welches zwei Blüthenschäfte trug, von denen der eine 39 der andere aber 87 Blüthen hervorgebracht hatte.

*Allium carinatum* L. Auf Sandstein am Weidlingbacher Fusswege hinter Sievring. An schattigen Stellen am westlichen Fusse des schwarzen Oetschers bei Lackenhof, ferner in Gesellschaft mit *Potentilla caulescens* L. von der Seeau bis Klein-Hollenstein und wahrscheinlich noch an anderen Stellen des oberen Ybbsthales.

*Orchis ustulata* L. Diese Pflanze, gewöhnlich nur eine Wiesenbewohnerin, findet sich auch in Holzschlägen und dichten Waldungen am Kuhberge bei Fahrafeld.

*O. globosa* L. Am Kamme des Hochkors. Für dessen Flora neu.

*Anacamptis pyramidalis* Rich. In einem Exemplare im Holzschlage des Kuhberges bei Fahrafeld.

*Coeloglossum viride* Hartm. Auch auf Schiefer z. B. am Semmering häufig.

*Platanthera bifolia* Rich. Auf der Höhe des Kuhberges bei Fahrafeld fand ich ein kräftiges Exemplar mit drei Basalblätter und monströsem gabelförmig getheilten Blüthenstande.

*P. chlorantha* Cust. In Gesellschaft der vorigen an buschigen Stellen nächst dem Herlhofe bei Merkenstein.

*Ophrys myoides* Jacq. In ziemlicher Gesellschaft auf einer Haide (Brentinger Hald) bei Fahrafeld.

*O. arachnites* Mur. Auf nassen Wiesen im Tristingthale von Pottenstein bis Weissenbach, besonders in grosser Zahl beim Josefsbrunn.

*Cephalanthera ensifolia* Rich. Auf nassen Wiesen bei Merkenstein.

*C. rubra* Rich. Nicht selten in den Holzschlägen am Kuhberge gegen Fahrafeld meist unter mannshohen Exemplaren von *Veratrum nigrum* L.

*Cypripedium calceolus* L. Unter einem thurmhohen Felsen am Fusse der Voralpe in der Nähe des Pfannschmiedes (Seeau).

*Taxus baccata* L. Ein Strauch in den Schluchten am Vogelsang des Kahlengebirges. Vielleicht nur ein Flüchtling aus dem Kobenzl-Parke.

*Juniperus vulgaris* L. β. *alpina* Neilr. (*J. nana* Willd.) Auf der Voralpe.

*Pinus mughus* Scop. Auf der Raxalpe fand ich einige Exemplare, welche in den älteren Kurztrieben gewöhnlich drei Nadeln enthielten.

*Parietaria officinalis* L. Steigt bis in die Krummholzregion, so im Waichthale am Schneeberge.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


*Salix repens* L. β. *latifolia* Neilr. unter *S. cinerea* L. In Wiesengräben bei Fahrafeld.

*Thesium alpinum* L. var. *bracteis scabris.* Zwischen Krummholz am grossen Oetscher.

*Eupatorium cannabinum* L. β. *indivisum* Neilr. Im Krengraben am Oisberge bei Gross-Hollenstein.

*Erigeron alpinum* L. β. *glabratum* Neilr. Am kleinen Oetscher.

*E. acre* L. β. *glabratum* Neilr. Am Königsberge bei Göstling.

**Achillea Reichardtiana* G. Beck. *(A. Clavennae-Clusiana).* In den Felswänden auf der Südseite des grossen Oetschers in einem Exemplare.

*A. nobilis* L. *flore albo.* Auf der Türkenschanze gegen Döbling.

*Gnaphalium supinum* L. Auf dem bekannten Standorte am sogenannten Tegel des Hochkors nur spärlich; viel häufiger auf wiesigen Plätzen zwischen Krummholz gegen den Gipfel desselben Berges. Auf dem Schneeberge an den Abstürzen des Alpengipfels gegen das Waichthal.

*Aronicum Clusii* Koch. Diese in den östlichen Kalkalpen Niederösterreichs häufige Pflanze fehlt mit Ausnahme des grossen Oetschers in den östlichen Alpen. Am Dürrenstein scheint *A. scorpioides* dieselbe zu ersetzen.

*Doronicum austriacum* Jacq. Bei Oberpolzberg nächst Gaming. Nach Neilreich (Flora von Niederösterr. p. 361) wäre das Blüthenlager des Genus *Doronicum* nackt. *Dor. austriacum* hat aber stets ein dichtbehaartes Blüthenlager.

*Senecio alpinus* Koch α. *cordifolius* Reich. Am kleinen Oetscher.

*S. umbrosus* W. et K. In den Schluchten des Kuhberges gegen Weissenbach an der Triesting.

*S. campestris* Neilr. α. *pratensis* Neilr. *(S. campestris* DC.) Am Bahndamme bei Fahrafeld und auf Wiesen bei Weissenbach im Triestingthale.

*Centaurea montana* L. β. *incana* Neilr. Im Kampthale in der Umgegend der Rosenburg nicht selten. Die Varietät α. *viridis* Neilr. zerstreut unter derselben.

*C. Scabiosa* L. γ. *fuliginosa* Neilr. *(C. fuliginosa* Doll.) Am südlichen Abhang der Voralpe.

**Cirsium cano-oleraceum* Reich. Sehr häufig und bald in die eine oder in die andere Stammart durch Blüthenfarbe und Tracht übergehend auf feuchten Wiesen bei Fahrafeld.

**C. Erisithali-rivulare* Reich. Auf Wiesen bei Mitterau und auf Wiesen am Aufstiege zum Polzberg (nächst Gaming).

**C. Erisithali-palustre* Kerner. Am westlichen Fusse des schwarzen Oetschers bei Lackenhof nicht selten. Auch fand ich daselbst die *C. palustre* näher stehende Form (Neilreich, Nachtrag 1866. p. 54).

**C. oleraceo-arvense* Nägeli. An demselben Standorte.

*Saussurea discolor* DC. Am Langfelde und am östlichen Abhange des Hochkors nicht selten.

*Scorzonera hispanica* L. β. *latifolia* Neilr. In schattigen Wäldern bei Merkenstein nächst dem Herlhofe.

*Leontodon Taraxaci* Loisel. Am grossen Oetscher.

*Willemetia apargioides* Less. Auf Sumpfwiesen am Hochkor.

*Crepis setosa* Hall. Auf der Türkenschanze besonders in Schneckenkleefeldern alljährlich häufiger. In Obstgärten von Währing.

*C. blattarioides* Vill. Zwischen Krummholz am kleinen Oetscher (in der doldentraubig ästigen, vielköpfigen Form).

*C. montana* Tausch. Auf der Ostseite des Hochkors nicht selten.

*C. paludosa* Mönch. Sehr häufig auf Sumpfwiesen im Triestingthale bei Fahrafeld.

*C. Jacquini* Tausch. Am kleinen Oetscher und am Hochkor.

*Hieratium saxatile* Jacq. γ. *latifolium* Neilr. Auf Kalkfelsen bei Weissenbach an der Triesting; auch in Uebergangsformen zu *H. murorum* L. γ. *polyphyllum* Neil.

*H. staticefolium* Vill. Auf Felsen am Lusthausberge bei Gainfahrn.

**H. villoso-prenanthoides* Schultz. In den Oetschergräben gegen Lackenhof. Ein auffallender Standort, da *H. prenanthoides* meines Wissens keinen in der Nähe liegenden Standort besitzt.

**H. villoso-saxatile* Petter. In einer Form, welche auf *H. saxatile* β. *angustifolium* hinweiset, in den Felswänden auf der Südseite des grossen Oetschers.

**H. villoso-murorum* Neilr. Am Hochkor.

*Phytheuma spicatum* L. *flore coeruleo.* Nicht selten unter dem normalfärbigen *Ph. spicatum* und *Ph. orbiculare* in Holzschlägen am Kuhberge bei Pottenstein.

*Gentiana asclepiadeia* L. Mit einblüthigem Stengel und viertheiliger Blumenkrone am Königsberge bei Göstling.

*Erythraea linarifolia* Prs. Auf Sumpfwiesen bei Fahrafeld im Triestingthale.

*Lamium maculatum* L. *flore albo.* In Gebüsch am Südabhange des Leopoldsberges.

**Verbascum nigro-orientale* Neilr. An der Triesting bei Fahrafeld.

*Antirrhinum majus* L. Auf Kalkfelsen bei Pottenstein wahrscheinlich wild, denn ich beobachtete die Pflanze daselbst schon seit dem Jahre 1868.

*Veronica montana* L. Bei Hadersfeld und an den Abstürzen des Kahlengebirges gegen St. Andrä.

*V. Chamaedrys* L. Bei dieser Art zeigt die unterste Blüthe der Traube sehr häufig einen fünftheiligen Kelch oder die Theilung des letzteren ist durch die Spaltung eines Kelchzipfels angedeutet.

*Pedicularis foliosa* L. In den Schluchten des Waichthales und oberhalb des Thurmsteines am Schneeberge. Am südlichen Abhange der Voralpe.

*Melampyrum barbatum* W. et K. Am Bahndamme zwischen Fahrafeld und Weissenbach an der Triesting. Wahrscheinlich nur durch fremden Samen eingeführt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


*Orobanche Teucrii* Schutz. Auf *Teucrium Chamaedrys* in Waldwiesen auf der Höhe des Kuhberges in ziemlicher Menge.

*Primula Clusiana* Tausch. var. *foliis crenatis* (Lehm. Monogr., Prim. t. 8; Reich., Icon. XVII. 58. Fig. 1). Diese für Niederösterreich neue Varietät fand ich auf der Nordseite des kleinen Oetschers.

*Cortusa Matthioli* L. Im Königsgraben am Hochkor.[1])

*Rhododendron Chamaecistus* L. In der Thalsohle der Seeau bei Gr-.Hollenstein.

*Arctostaphylos alpina* Spr. Auf der Südwestseite der Stumpfmauer (Voralpe).

*Bupleurum rotundifolium* L. Im schattigen Buchenwalde auf der Höhe des Kuhberges bei Pottenstein. Ein abnormer Standort!

*Angelica silvestris* L. β. *angustisecta* Neilr. Auf der Voralpe.

*Saxifraga mutata* L. Am östlichen Abhange des kleinen Oetschers; an der Strasse in der Seeau hinter dem neuen Jägerhause.

*S. Aizoon* L. Eine auffallende Form mit mehreren, feinen, klein beblätterten Ausläufern, welche knapp unter der Blattrosette entspringen und eine ziemliche Länge erreichen, fand ich in Felsritzen im Waichthale des Schneeberges.

*Ribes Grossularia* L. Auf Kalkfelsen bei Pottenstein.

*R. petraeum* Wulf. Am Dürrnstein oberhalb der Herrnalpe.

*Thalictrum simplex* Wahl. Im Prater an feuchten Stellen der Krieau.

*Anemone Hepatica* L. Bei dieser Art kommen nicht selten abnorme Blattformen vor. Blätter mit vier oder noch mehr Zipfeln sind gerade keine Seltenheit. Man findet aber auch solche, welche durch die fast regelmässige Kerbung den Blattformen der transylvanischen *Hepatica angulata* Lamrk. sehr nahe stehen. Als charakteristisches Unterscheidungsmerkmal wird jedoch für *H. angulata* angegeben, dass die Blattspreiten oberseits behaart seien, während *A. Hepatica* L. oberseits kahle Blätter besitze (vergl. Neilreich, Flora von Niederösterr. p. 673). Dieses Unterscheidungsmerkmal trifft jedoch nicht immer zu, denn man findet auch Formen der unverkennbaren *A. Hepatica* mit oberseits reichlich behaarten Blattspreiten. Vielleicht gelingt es, die *H. angulata* Lmrk. auch in unserer Gegend aufzufinden!

*Ranunculus anemonoides* Zahlbr. In der Seeau an feuchten Felswänden an der Strasse vor der Wegtheilung.

*R. alpestris* L. γ. *angustisectus* Neilr. An Schneefeldern am Dürrnstein.

*Aquilegia vulgaris* L. *flore albo.* Auf Kalkfelsen bei Pottenstein nicht selten.

*Papaver Argemone* L. Auf der Höhe der Türkenschanze.

*Arabis ciliata* R. Br. Auf Felsen am Sonnwendstein.

*Cardamine hirsuta* L. α. *campestre* Fries. Auf Wiesen im Tullnerbachthale häufig.

*Nasturtium officinale* R. Br. Im Antonibründl bei Pottenstein.

*Biscutella laevigata* L. β. *lucida* Neilr. Auf Kalkfelsen bei Weissenbach an der Triesting.

---

[1]) Siehe A. Kerner, Das Hochkar, diese Verhandlungen 1857. 526. Red.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


*Viola mirabilis* L. In Wäldern bei Fahrafeld.

*V. tricolor* L. β. *grandiflora* Neilr. Am Kamme des kleinen Oetschers.

*Sagina procumbens* L. α. *glaberrima* Neilr. Auch in der Alpenregion, wie am Alpengipfel des Schneeberges.

*Spergula arvensis* L. α. *sativa* Neilr. Mit der Varietät β. *trachysperma* Neilr. als Unkraut auf Feldern am Kurzeck bei Göstling.

*Alsine laricifolia* Wahl. Am Kamme des kleinen Oetschers.

*Moehringia muscosa* L. Fast in der Thalsohle auf Felsen bei Pottenstein.

*Cerastium glomeratum* Thuill. Auf nassen Wiesen am Polzberg bei Gaming.

*Althaea officinalis* L. Der Standort bei Fahrafeld (Verh. d. zool.-botan. Ges. 1877, p. 857) wurde durch unberufene Hände vernichtet.

*Lavathera thuringiaca* L. In Holzschlägen am Kuhberge bei Pottenstein. Im Jahre 1877 ein, im Jahre 1878 drei Exemplare.

*Rhamnus saxatilis* L. *floribus androgynis.* Am nördlichen Abhange des Leopoldsberges.

*Euphorbia pilosa* L. δ. *lasiocarpa* Neilr. Am kleinen Oetscher.

*E. saxatilis* Jacq. Auf den Kalkfelsen im Furterthal hinter Weissenbach an der Triesting.

*Geranium Robertianum* L. *flore albo.* Auf Kalkfelsen bei Pottenstein.

*Epilobium alsinefolium* Vill. α. *minus* Fries. Am kleinen Oetscher, auf der Voralpe.

*E. palustre* L. An quelligen Stellen bei Hochstrass im Wienerwalde.

**Circaea alpino-lutetiana* Reich. *(C. intermedia* Ehrh.) Am Polzberg bei Gaming.

*Sorbus Chamaemespilus* Crantz. α. *glabra* Neilr. Auf der Voralpe. Die für Niederösterreich neue Varietät γ. *discolor* Neilr. ebenfalls am südlichen Abhange der Voralpe.

*Sanguisorba officinalis* L. Auf Sumpfwiesen bei Fahrafeld.

*Potentilla Fragariastrum* Ehrh. Im Tullnerbachthale längs des Baches häufig.

*P. caulescens* L. Von dem bekannten Standorte „Seeau" angefangen auf allen Kalkfelsen des Ybbsthales bis Klein-Hollenstein und wahrscheinlich noch an ähnlichen Localitäten bis Waidhofen.

*P. minima* Hall. Auf der Nordseite des Hochkors unter dem Gipfel; am Gipfel des grossen Oetschers.

*Trifolium pratense* L. β. *alpinum* Neilr. Unter dem Gipfel am Hochkor; auf der Voralpe.

*T. ochroleucum* Huds. Auf Sandfeldern der Türkenschanze.

*T. incarnatum* L. Wird in neuester Zeit im Krottenbachthale bei Döbling gebaut und findet sich daselbst auch in einigen Exemplaren verwildert vor.

*T. badium* Schreb. Am Hochkor ausser an dem bekannten Standorte „Tegel" (wo ich die Pflanze 1877 nur spärlich antraf) noch an einer zweiten Stelle am Ausgange des Königsgrabens.

*Vicia monantha* Desf. Wird in der Gegend von Eggenburg über Dreieichen bis Horn und südwärts bis Gars häufig im Grossen gebaut. Verwildert fand ich sie bei Gars und hinter Schönberg im Kampthale an wiesigen Abhängen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Herr F. v. Feiller berichtete über die Auffindung der Tausendfüssler-Gattung *Craspedosoma* bei Wien:

Das Vorkommen von Repräsentanten der Familie *Craspedosomidae* bei Wien war bisher fraglich. Was in dieser Beziehung bekannt wurde, beschränkt sich auf die Worte C. L. Koch's, ein Exemplar der Art *Craspedosoma marmoratum* Koch aus einer Sammlung in Wien ohne Angabe des Fundortes erhalten zu haben. Ueber die Identität der Arten *Craspedosoma Rawlinsii* Leach und *Craspedosoma marmoratum* Koch differiren die Ansichten.

Im Laufe des Herbstes 1877 wurden nun *Craspedosoma*-Arten um Wien factisch gefunden. Herr Custos Rogenhofer fand ein Exemplar einer Art in Dornbach am Fusse von Bäumen, Feiller fand ein Exemplar einer Art im Prater bei Wien am Fusse von Aubäumen unter Blättern, woselbst sich *Polydesmus* sp.? massenhaft aufhielt, letztere Thiere nahe im selben Altersstadium; in einer halben Stunde waren über ein halbes Hundert auf einer Stelle weniger Quadratfuss gesammelt. Dies nebenbei gesagt über das *Polydesmus*-Vorkommen.

In den Auen der Wien, am rechten Ufer zwischen Weidlingau und Hütteldorf, unter der lockeren Rinde alter Bäume der *Salix alba*, am Fusse derselben besonders, fand Feiller etwa zehn Exemplare von *Craspedosoma;* auch unter Steinen, die auf faulenden Blättern, auf Moos lagen, kamen sie vor.

Ein gross gewachsenes Exemplar einer Art *Craspedosoma*, deren erste Segmente vom Halsschild inclusive, abwärts schön rosa gefärbt sind, fand Feiller im Flussbette der Wien, doch mehr dem Ufer zu, unter einem grösseren Steine, welcher auf feinem Flusssande ruhte.

Wahrscheinlich ist, dass die hiesigen Craspedosomen sich ausser in den Arten *Cr. Rawlinsii* Leach, *Cr. marmoratum* Koch, noch in ein paar weiteren Arten wiederfinden.

Die Empfindlichkeit der *Craspedosoma*-Arten gegen den Feuchtigkeitszustand der Luft und der Räume, in denen sie gefunden werden, erregt die Aufmerksamkeit; das Leben der Craspedosomen im Wasser (ob überhaupt und wie lange Zeit sie unter Wasser zu leben vermögen), wie sich der, wie bei Juliden, Polydesmiden ausstülpbare Darm theils als Haftorgan beim Gehen über nasse Flächen, theils möglicher (?) Weise als ein die Athmung zeitweise vermittelndes Organ verhält, harret als offene Frage der Beantwortung.

---

Herr Custos A. Rogenhofer besprach den II. Theil der: Illustrations of typical specimens of *Lepidoptera heterocera* in the British Museum von A. G. Butler. London 1878, der bloss nur neue Arten aus Japan behandelt; der Vortragende macht auf die Aehnlichkeit der japanischen Fauna mit der mitteleuropäischen aufmerksam, die sehr viele vicarirende Formen aufweist.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Versammlung am 5. Februar 1879.

## Vorsitzender: Herr Professor Dr. H. W. Reichardt.

### Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Wozasek Leopold, Lehramts-Candidat in Wien, IV., Paulanergasse 5 . . . . . | A. Heimerl, H. Braun. |
| Erb Leopold, Lehramts-Candidat in Wien, IV., Fleischmanngasse 3 . . . . . | A. Heimerl, H. Braun. |
| Leder Hans, Naturalist in Paskau (Mähren) | Ed. Reitter, Dr. L. v. Heyden. |
| Teuffen Carl, Buchhändler in Wien, IV., Hauptstrasse 15 . . . . . | J. Kaufmann, J. Kolazy. |
| Lorenz Ludwig, Ritter von Liburnau, Dr. d. Phil. . . . . | Dr. Friedr. Brauer, Dr. Emil von Marenzeller. |
| Cypers von Landrecy Victor, Lehramts-Candidat in Wien, IV., Rainergasse 16 . | A. Heimerl, H. Braun. |
| Rimmer Franz, stud. philos., Wien, VIII., Buchfeldgasse 16 . . . . . | Dr. Reichardt, K. Solla. |

### Eingesendete Gegenstände:

300 Conchylien von Herrn J. Kaufmann.

### Anschluss zum Schriftentausche:

Società crittogamologica italiana.

Herr F. Arnold hat die Folge seiner Lichenes exsiccatae dem Gesellschafts-Herbare zum Geschenke gemacht.

Die Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Batavia übersendet die zur Feier ihres hundertjährigen Bestandes herausgegebene Festschrift und Gedenkmedaille.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


Herr A. Stöhr sprach über das von ihm aufgefundene Vorkommen von Chlorophyll in der Pflanzen-Epidermis.

---

Herr Custos Alois Rogenhofer legte vor: Beiträge zur Kenntniss der kaukasischen Käferfauna von O. Schneider und H. Leder mit 6 Tafeln, ein Geschenk der Autoren und gab eine Uebersicht der zahlreichen Arten, worunter nicht weniger als über zweihundert neue beschrieben sind.

---

### Anzeige.

Das Herbarium des verstorbenen Baron Hausmann, des hochverdienten Erforschers der Flora Tirols, ist in den Besitz des Herrn B. Stein, Inspectors des botanischen Universitätsgartens in Innsbruck übergegangen. Derselbe ist geneigt, die Sammlung centurienweise zu verkaufen oder zu vertauschen.

---

## Versammlung am 5. März 1879.

Vorsitzender: Herr Professor Dr. **Gustav Mayr.**

---

Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Arnhart Ludwig, Lehrer in Pettau . . . | J. Glowacky, Dr. Reichardt. |
| Stöhr Adolf, Hörer der Philosophie, Wien, IX., Mariannengasse 12 . . . . . | Prof. Wiesner, Prof. Solla. |
| Landes-Real-Gymnasium Stockerau . . . . | Die Direction. |

---

Eingesendete Gegenstände:

Herbarium pathologicum von Freiherrn F. v. Thümen 2 Centurien, Geschenk von Herrn A. Rogenhofer.

50 Stück Coleopteren von Herrn H. Braun.

Die Pilze der landwirthschaftlichen Culturgewächse von Freiherrn F. von Thümen, Geschenk von Herrn J. Baron Schröckinger-Neudenberg.

10 Centurien Pflanzen von Herrn H. Braun.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Der Ausschuss der Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 3. März den Beschluss gefasst, die Gesellschaft werde an der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten durch Ueberreichung einer Huldigungsadresse theilnehmen.

---

Herr de Mazaredo in Bilbao hat den Mitgliedsbeitrag auf Lebensdauer eingezahlt.

---

Herr Alois Mühlich gab die nachstehenden Beiträge:

## Zur Flora von Niederösterreich.

Während der langen Zeit meines Botanisirens bin ich auf manche Fälle gekommen, die mir von allgemeinem Interesse zu sein schienen. Betrachten wir vorerst eine Reihe abnormer Formen.

Eine Pelorienbildung besteht zumeist darin, dass symmetrische Blumen in asymmetrische verwandelt erscheinen. Anders verhält es sich bei der *Linaria vulgaris*, die ich am 11. September 1873 im Wiener Prater fand. Das Exemplar zeigte mehrere Blüthen, denen eines *Antirrhinum* täuschend ähnlich. Calcar et lobolus interm. labii inferioris prorsus evanida. Atavismus im Sinne Darwin's? An anderen Zweigen mehrere normale Blumen. Wurde auch anderwärts beobachtet: *Forma anectarea* Peyritsch, siehe Just, bot. Jahresbr. 2, 570.

Vier Jahre früher sammelte ich ein auffälliges Verbascum (2. September 1869, Wien, beim Augarten). Der Species nach ist es *phlomoides*. Fast alle Blüthen verbildet. Die *pedicelli* oft zolllang, der Kelch fünfblättrig, die Krone lang, röhrig, vergrünt, der Saum fünflappig. Die *corolla* erinnert in der Form an *Pentstemmon*.

Vincenz Borbás, der verdiente Botaniker Ungarns, führt Oesterr. bot. Zeitg. 1869, S. 59 den Fall einer Umbildung bei *Galanthus* an. Folgendes als Gegenstück. Ende März 1863 erhielt ich einen *Galanthus* aus dem Prater. Von dem äusseren Kreise der Blüthenblätter war nur eines normal, das zweite erschien auf einer Seite petaloid, das dritte war der Form und Farbe nach ganz petaloid, nur etwas grösser. Diese Gattung neigt überhaupt zu derlei Umbildungen.

Cheilomanie wurde bei Orchideen mehrfach beobachtet, besonders bei *Orchis* und *Ophrys*. Siehe Just, bot. Jahresbr. 2, 457 und unsere Schriften 1875, S. 21. Im Frühjahre 1871 wurde mir eine *Orchis fusca* von der Wiener Sandstein-Zone (Sievring) gebracht. Vielleicht drei der untersten Blüthen hatten die Lippe doppelt, zwei grosse breite Lippen.

Am 13. Juni 1869 botanisirte ich auf dem Galizinberge nächst Wien. Achtlos riss ich eine *Gymnadenia conopsea* R. Br. ab. Kaum die untersten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


Blumen waren offen. Aber wie sehr bedauerte ich, sie nicht ganz ausgehoben zu haben. Es war ein Unicum. *Bina phylla interiora (tepala* Rbch. fil.) *perigonii calcarata!!* Diess ist ein Fall, der Analogien nur bei gewissen Orchideen vom Cap findet. Ich gab das Exemplar an das Wiener Museum ab.

Jahrgang 1877, S. 856 unserer Schriften wird erwähnt, dass *Scilla bifolia* bei Stockerau (Niederösterreich) gefunden wurde mit Bracteen bis 1 Cm. lang. Ich fand am 1. April 1869 im Prater ein reichblüthiges Exemplar, wo das unterste Deckblatt etwa 3 Cm. lang war, die folgenden etwa 1 Cm., vergl. auch Just, bot. Jahresber. 4. 1070.

Aeusserst auffallend erscheint mir eine *Globularia cordifolia* von Mödling bei Wien, 21. Mai 1869. Etwa $^1/_4$ Zoll unter dem Köpfchen steht am Schafte eine Einzelblüthe, $^3/_4$ Zoll darunter eine zweite Einzelblüthe!

Das von mir erwähnte *Thesium ebracteatum* mit mehreren Vorblättern wurde auch schon früher gefunden. So las ich in dem vortrefflichen Werke Čelakovský's, Prodr. fl. Bohem. S. 169.

*Echinospermum Lappala,* auch schon anderwärts als *Forma leucantha* beobachtet (Oesterr. bot. Zeitg. 1873. 116), fand ich rein weiss blühend Ende August 1872 bei Gutenhof an der Raaber Bahn.

Betrachten wir jetzt einiges Floristisches im engeren Sinne.

In B. Z. 1872, S. 496 spricht Ascherson seine Verwunderung aus, dass in Böhmen *Linaria spuria* häufiger vorkomme als *L. Elatine.* Auch hierin aber, gerade so wie in hundert anderen Fällen, hat Čelakovský wohl Recht. Ich habe in den vielen Jahren meines Botanisirens *Linaria Elatine* in agro Vindobonensi gar nie gesehen, wohl aber öfters *L. spuria,* diese zumal an der Raaber Bahn. Ich muss freilich beisetzen, dass ich den Radius der Wiener Flora mit 23 Kilometer annehme.[1]) Vielleicht ist jenes Verhältniss in vielen Ländern so, zumal die *L. spuria* im Kampfe ums Dasein gut beanlagt erscheint. Vergl. z. B. Dědeček, in Oesterr. bot. Zeitsch. 1876, S. 236.

Von *Pulicaria vulgaris*, einer Pflanze, welche dem Wiener Gebiete auf drei Meilen fehlt, fand ich 1869 auf dem Schützenfestplatze ein paar Stück und schon früher Juli 1862 spärlich in Gruben bei der Fasangasse. *Althaea hirsuta* bei Simmering angegeben, bei Klederling 1877, 10. Juli in voller Blüthe! Eine Woche später *Orobanche Galii* im Rauhenwarther Holze. Wohl ein Unicum ist

---

[1]) Ich bin überhaupt nicht der Ansicht, den Kreis der „Flora" einer Stadt so zu erweitern, wie diess vielfach in neuerer Zeit geschieht. Ich glaube, dass darunter die Uebersicht leidet, sowohl im Bezirke selbst, als beim Vergleiche mit anderen Florengebieten. Und je mannigfaltiger die um eine günstig liegende Hauptstadt aufgeschlossenen Gegenden sind, desto fremdartigere Elemente werden dann durch den Rahmen der „Flora" hereingedrängt. Meiner Meinung nach wäre ein Radius von 23, höchstens 30 Kilometer entschieden anzuempfehlen. „Wohin man leicht in kürzester Zeit mit der Eisenbahn kommen kann." Da müsste ein grosser Theil des südöstlichen Mähren zum Wiener Gebiete gehören! — Ich schreibe aus Erfahrung. In der Frühe fuhr ich mit der Nordbahn nach Mähren. Ich sammelte im Gödinger Walde. Abends war ich wieder in Wien mit guter Ausbeute. — Also fort mit Schneeberg und Karpathen aus der „Wiener Flora"!

 www.biologiezentrum.at

der Fund eines *Linum angustifolium* Huds. im Prater unweit der Rasumovsky-Brücke am 13. August 1867. Die Species ist sicher. Das Exemplar wurde getheilt. Ein Stamm in meinem Herbarium, ein anderer in der prächtigen Sammlung unseres ausgezeichneten Mitgliedes Dr. A. v. Reuss. *Achillea nobilis* ist schon in Neilreich für den Laaerberg angegeben, von Hayne gefunden. Sie scheint aber kaum einen regelmässigen Standort zu haben. Ich fand sie daselbst auf der Ostseite, aber specimen unicum inter innumera Millefolia. Ganz zufällig ist wohl *Lathyrus hirsutus,* ein Stück am grossen Wassergraben der Wienergasse in Gumpoldskirchen; im Sommer 1878.

Am 21. Juni 1876 glückte es mir *Silene dichotoma* zu finden auf neuem Donaugrunde bei den sogenannten Kaisermühlen. Man wird hier sofort sich erinnern, dass ja die Pflanze hart ausserhalb der Grenze der Wiener Flora bei Götzendorf vorkommt. Ein Zusammenhang wäre nicht ausgeschlossen. Aber diese Art ist eine eminente Wanderpflanze. So wurde sie schon gefunden bei München (Just, 4. 1167), bei Breslau (S. 1179), bei Steele (Rheinprovinz) l. c. Gewohnt, jede Art meines Herbariums cosmographisch zu betrachten, habe ich lange vergebens nach dem Hauptbezirke dieser Art gesucht. Neilreich nennt sie einfach osteuropäisch. In Serbien, Syrmien, Ungarn, Ost-Galizien ist sie wohl überall selten. Endlich glaube ich gefunden zu haben, dass es eine kaukasische Pflanze ist. Dort scheint sie verbreitet und dort macht sie Abänderungen!

In der jetzt anzuführenden Art aber dürfen wir vielleicht einen neuen Bürger der Provinz-Flora erblicken. Anfangs Juli 1874 fand ich im Prater am oberen Rande des Schützenfestplatzes *Polygonum Bellardi* All. Es ist sicher die echte Art! Der Fall ist um so interessanter, als deren Vorkommen im nordwestlichen Ungarn bezweifelt wird. Im Allgemeinen gehört sie dem Süden und Südosten an

Der nächste und letzte Fall betrifft eine eminente moderne Wanderpflanze. Am 25. Juni 1878 stiess ich bei dem aufgelassenen Liechtenstein-Parke, Vorstadt Landstrasse-Erdberg, auf *Medicago lappacea* Lam.

Diese Art gehört der Mittelmeerflora an und reicht in ihrer Verbreitung nach Osten weit in den Orient, nach Westen zu den atlantischen Inseln. Doch ich muss meinen obengebrauchten Ausdruck rechtfertigen. Die Pflanze wurde auch gefunden bei Lyon und im Departement Charente inférieure. Nun werden mir die Kenner der französischen Flora sofort den Einwurf machen, dass ja viele südeuropäische Arten in Frankreich bis Lyon im Osten und bis Angers im Westen reichen und dass daher obige Fundorte die Bezeichnung „Wanderpflanze" nicht begründen. Darauf habe ich zu antworten, dass diese Species in Frankreich in ihrer zusammenhängenden Verbreitung nur am Mittelmeere vorkommt, dass sie bei Lyon sich erst zeigte nach einer Ausstellung mit mehreren anderen eingeschleppten Arten, dass sie in Lloyd's Flora von West-Frankreich erst in der dritten Auflage angeführt wird! Ferner erschien aber in neuerer Zeit die Pflanze auch in England bei Farley Green in Bedfordshire. Wem aber alle diese Angaben zur Rechtfertigung meiner Bezeichnung nicht

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


genügen, dem sei mitgetheilt, dass dieser Klee auch schon bei Hongkong, in Neu-Californien und bei Orizaba im Mexico gefunden wurde. S. Just, bot. Jahresber. 4, in welchem ausgezeichneten Sammelwerke auch eine höchst eingehende Synonymie dieser Art gegeben ist (S. 1026).

Ueber andere Funde von minderer Bedeutung will ich mich nicht weiter auslassen. *Vicia sordida, Turgenia, Anchusa italica,* einzelne Exemplare an einzelnen Orten; weiter ohne Bedeutung. Wohl aber muss ich eine Ergänzung zu meiner Angabe vom 5. Juli 1876 beibringen (Sitzungsber. unserer Gesellschaft). Die dort hervorgehobene *Althaea cannabina* wurde von mir gefunden: Lang-Enzersdorf bei Wien. Der von mir angeführte *Sonchus paluster* war schon früher bei Gramat-Neusiedl gefunden worden, was mir erst später durch Lecture bekannt wurde.

Auch jetzt bitte ich um Nachsicht, wenn vielleicht Einiges nicht ganz neu oder schon überholt ist. Um keinen Preis aber will ich derlei an mir aussetzen lassen, wie ich selbst es mit Schrecken las in einer sonst ausgezeichneten und gediegenen Zeitschrift, dass Einer *Himantoglossum* vom Leopoldsberge, ein Anderer *Dipsacus pilosus* aus dem Prater als Neuigkeiten drucken lässt. Was müssen Uechtritz, Ascherson zu derlei sagen, was für Begriffe müssen diese, die unsern Neilreich ganz genau inne haben, von unseren Epigonen erlangen? Wie aber solchen Missgriffen in ernsthafter Weise vorgebeugt werden könnte, davon will ich ein andermal eingehender sprechen.

---

Herr Dr. Franz Löw sprach über die specifische Verschiedenheit von *Tetraneura pallida* Halid. und *Schizoneura compressa* Koch, von denen die erstere auf *Ulmus campestris,* die letztere auf *Ulmus effusa* Gallen erzeugt. (Siehe Abhandlungen.)

---

Freiherr F. v. Thümen berichtete über die Ergebnisse seiner Untersuchungen, die Brandpilze Sibiriens betreffend.

---

Herr H. Krauss machte Bemerkungen zur Synonymie einiger Orthopteren der paläarktischen Zone. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Custos A. Rogenhofer legte die folgenden Arbeiten vor:

Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Croatien und Slavonien unter Mitwirkung der Herren Dr. Eppelsheim und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


v. Heyden, bearbeitet von Edmund Reitter. (Siehe Abhandlungen.)

Ueber zwei der Runkelrübe schädliche Fliegen von Professor F. Farský. (Siehe Abhandlungen.)

---

# Jahres-Versammlung am 2. April 1879.

## Vorsitzender: Herr Präsident-Stellvertreter C. Brunner v. Wattenwyl.

### Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Siegel Moriz, Civil-Ingenieur, in Wien, V., Hundsthurmerstrasse 68. . . . . | J. Kolazy, H. Gravé. |

### Eingesendete Gegenstände:

1 Partie *Rubus*-Formen des Trentschiner Comitats von Herrn Pfarrer Holuby.

4½ Centurien Pflanzen von Herrn M. F. Müllner.

2 Centurien Schmetterlinge von Herrn Otto Bohatsch.

1 Centurie Pflanzen von Herrn Heinrich Braun.

630 Insecten von Herrn Ferdinand Buchmüller.

### Anschluss zum Schriftentausche:

Naturwissenschaftlicher Verein des Trentschiner Comitates (1878).

### Bericht des Herrn Präsidenten-Stellvertreters C. Brunner v. Wattenwyl.

Hochgeehrte Herren Collegen!

Die zoologisch-botanische Gesellschaft hat auch im abgelaufenen Vereinsjahre in gewohnter Weise für den Fortschritt und die Verbreitung unserer Wissenschaft gewirkt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Ausser einer namhaften Betheilung öffentlicher Institute mit unseren Sammlungen, verzeichnen unsere Verhandlungen einen reichen Schatz von Beobachtungen und Zusammenstellungen auf dem Gebiete der Zoologie und Botanik. Der achtundzwanzigste Band ist 103 Bogen stark, enthält 10 Tafeln und mehrere dem Texte beigedruckte Holzschnitte.

Neben dieser regelmässigen Publication hat die Gesellschaft ein grösseres selbstständiges Werk publicirt: Die Monographie der Phaneropteriden von Brunner von Wattenwyl, welches 50 Druckbogen und 8 grosse Tafeln enthält.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass ohne Unterstützung von Seite wissenschaftlicher Gesellschaften derartige Specialwerke nicht publicirt werden können, und indem unsere Gesellschaft von Zeit zu Zeit dieses Opfer bringt, rechtfertigt sie den wissenschaftlichen Ruf, dessen sie sich erfreut.

Ich kann diese Gelegenheit nicht unbenützt lassen, um unsere volle Anerkennung unserem Drucker Herrn Adolf Holzhausen und der lithographischen Anstalt von Anton Hartinger auszusprechen, welche den Bedürfnissen der Autoren und den graphischen Anforderungen auf eine Weise entgegenkommen, welche unsere Schriften zu dem Besten gestalten, was in Bezug auf die Technik geleistet wird.

Ich habe ferner zu erwähnen, dass die Gesellschaft bei der Weltausstellung in Paris mit der silbernen Medaille bedacht wurde.

Der Personalstand hat im Berichtsjahre in Bezug auf die Ziffern kaum eine Veränderung erlitten. Die Zahl der Mitglieder im Auslande betrug am Schlusse des Jahres 506, diejenige des Inlandes 690. Die wissenschaftlichen Vereine, mit welchen wir im Schriftentausch stehen, haben sich um zwei vermehrt und betragen 252.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft eine grosse Zahl Mitglieder (siehe Verzeichniss).

In Jakob Juratzka betrauern wir nicht nur den hervorragenden Botaniker, sondern die Gesellschaft verlor in ihm den Cassier, welcher während zwanzig Jahre gewissenhaft das Amt verwaltete. In den Verhandlungen der Gesellschaft sind ihm warme Nachrufe gewidmet und der Erinnerung bleibt sein Andenken durch ein aus Beiträgen der Mitglieder geschaffenes würdiges Grabdenkmal erhalten.

Ich ersuche die Versammlung durch Erheben von den Sitzen dem Andenken aller unserer verstorbenen Collegen Ausdruck zu geben.

In finanzieller Beziehung weisen wir ein günstiges Resultat nach, worüber unser neugewählter Cassier, Herr Josef Kaufmann, Ihnen einen speciellen Bericht vorlegen wird.

Mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen unserer Gesellschaft und den weiteren Ausbau der von uns gepflegten Wissenschaft schliesse ich diesen Jahresbericht.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

## Verzeichniss der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder.

Ausländer:

Bianconi Jos., Zoolog, in Bologna.
Bleeker Dr., Ichthyolog, in Leyden.
Fries Dr. Elias, Mycolog, in Upsala.
Henry Jos., Secretär d. Smiths Inst., in Washington.
Hewitson W., Lepidopterol., in London.
Kurz Sulpiz, Botaniker, in Calcutta.
Mörch O. A., Malacolog, in Kopenhagen.
Notaris G. de, Botaniker, in Rom.
Schenk A., Hymenopterolog, in Weilburg.
Stål D. Carl, Entomolog, in Stockholm.
Swinhoe R., Zoolog, in London.
Visiani R. de, Botaniker, in Padua.

Inländer:

Berroyer Em., in Wien.
Engelthaller Hans, in Wien.
Feyerfeil Carl, in Wien.
Geitler Hermann, in Wien.
Haberlandt D. F., in Wien.
Hausmann Freiherr von, in Bozen.
Juratzka J., in Wien.
Kempelen Ludw. von, in Wien.
Kolndorfer Jos., in Wien.
Schur Dr. Ferdinand, in Bielitz.
Zimmermann Dr. Heinrich von, in Wien.

---

### Bericht des Secretärs Herrn A. Rogenhofer.

Unsere Publicationen, das geistige Band zwischen den Mitgliedern unserer Gesellschaft, haben im abgelaufenen Jahre einen kaum geringeren Umfang als die früheren aufzuweisen. Der achtundzwanzigste Band, bereits ausgegeben, enthält auf 103 Druckbogen, 34 selbstständige Aufsätze mit 10 Tafeln Illustrationen.

Ausser den Arbeiten unserer heimischen Genossen, bietet derselbe eine Reihe gediegener Aufsätze aus der Feder ausländischer Gelehrter, die seit Jahren als ständige Mitarbeiter betrachtet werden können. — Namen wie Arnold, Beling, Bergh, Bruhin, Folin, Holmgren, L. Koch und Möschler bedürfen nicht weiterer Versicherung für den wissenschaftlichen Werth des Gebotenen. Auch die Arbeit einer Dame, A. M. Smith, ziert den Band.

Ausser den stattlichen zwei Heften hielt es die Leitung der Gesellschaft für angemessen, auch noch eine selbstständige Publication von bedeutendem Umfange herauszugeben. Es ist diess Dr. Brunner von Wattenwyl's Monographie der Phaneropteriden, die 400 Seiten stark mit 16 (8 Doppel-) Tafeln ausgestattet, einen Aufwand von circa 1400 Gulden beanspruchte.

Da die Verkehrsanstalten seit Jahren bereits die Fahrt-Erleichterungen überhaupt sehr beschränkten, so waren auch im vorigen Jahre nur wenige Mitglieder in der Lage, Begünstigungen durch uns zu beanspruchen. Nichtsdestoweniger gewährten die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Herrn G. Spreitzenhofer Ermässigung auf der Linie Wien-Triest und zurück, demselben Herrn

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


der österr.-ungar. Lloyd Begünstigung zur Fahrt von Triest nach den jonischen Inseln für Hin- und Heimreise. Beiden Verkehrs-Instituten sei der Dank dafür ausgesprochen.

---

## Bericht des Secretärs Herrn Dr. Emil v. Marenzeller.

Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung meinen Bericht über den Stand der Gesellschaftssammlungen und der Bibliothek mit dem Danke für die reichlichen Spenden an zoologischen und botanischen Objecten einleiten zu können, welche uns in den Stand setzten die Betheilung mittelloser Lehranstalten fortzusetzen. Es liefen über 11.000 Exemplare ein. Ein Blick auf den folgenden Ausweis zeigt, dass wir 12.161 zoologisch-botanische Gegenstände abgaben, dass somit der Verbrauch das Erhaltene überstieg. Die geehrten Herren Mitglieder mögen daher nicht ermüden uns mit neuen Vorräthen zu versehen, damit wir auch ferner diesem Theile unserer Thätigkeit die gleiche Ausdehnung geben können wie bisher.

Es spendeten zoologische Objecte die Herren: J. Kolazy, J. Kaufmann, A Barbieux, Joh. Wiesbaur, Dr. G. Beck, V. Dorfmeister, Dr. Deml, Dr. G. Mayr, A. Rogenhofer, H. von Zimmermann, C. Neufellner, Gebrüder Handlirsch, P. Löw, J. Schaitter, M. Schieferer, J. Mik, Dr. Ressmann, E. Kreithner, A. Bohatsch, M. Damianitsch.

Botanische Objecte die Herren: Dr. H. Rehm, Dr. C. v. Marchesetti, F. von Thümen, G. Fleischer, H. Braun, F. Bartsch, M. Přihoda, Dr. Ressmann.

Wurde auch stets bei der Zusammenstellung der Sammlung das Bedürfniss der betreffenden Anstalten ins Auge gefasst, so genügte doch nicht immer das vorhandene Material diesen Absichten. Es wurde daher von dem Herrn Ausschussrathe H. Braun und dem Berichterstatter zunächst eine Liste von Pflanzen verfasst, dem Bedürfnisse des Unterrichtes in Volksschulen entsprechend. Diese Liste wurde gedruckt und liegt in den Vereinslocalitäten zur Einsicht ein. Mehrere Mitglieder haben bereits ihre Absicht ausgesprochen ihre Spenden diesem Verzeichnisse gemäss einzurichten.

In dem abgelaufenen Vereinsjahre wurde auch der Entschluss gefasst das grosse Normalherbar der Gesellschaft gänzlich durchzusehen und einen Katalog desselben anzulegen. Diese mühevolle Arbeit haben in Angriff genommen die Herren Braun, Halascy, Müllner, Přihoda und Witting, welche Herren sich überhaupt um die Instandhaltung des Materiales und die Zusammenstellung der Pflanzensammlungen für Schulen verdient gemacht haben. Ausser ihnen waren in gleicher Weise in Rücksicht auf die zoologische Abtheilung thätig die Herren Barbieux, Kaufmann, Rogenhofer und in derselben unermüdlichen Weise wie in vergangenen Jahren Herr Josef Kolazy, dem die ganze Organisation der Betheilung der Lehranstalten mit Naturalien zu danken ist. Von ihm rührt auch der nachstehende diesbezügliche Ausweis her.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

# AUSWEIS

## über die Betheilung der Lehranstalten mit Naturalien.

Im Jahre 1878 wurden einundzwanzig Lehranstalten mit 526 Wirbelthieren, 5926 Insecten, 3146 Conchylien, 216 Krebsen, Strahlthieren, Würmern und 2347 Pflanzen, im Ganzen mit 12.161 zoologischen und botanischen Objecten betheilt.

| Postnummer | Name der Lehranstalt | Ausgest. Wirbelthiere | Wirbelthiere in Weingeist | Insecten | Conchylien | Krebse, Strahlthiere, Würmer | Pflanzen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Pilsen: Deutsche k. k. Staatsrealschule . . | 9 | 37 | 615 | 350 | 26 | 600 |
| 2 | Gottschee: k. k. Unter-Gymnasium . . . . . | — | 28 | 775 | 350 | 23 | 352 |
| 3 | Wien: k. k. Lehrerinnenbildungs-Anstalt. . | — | — | — | — | — | 53 |
| 4 | Asch: Bürgerschule für Knaben . . . . . | — | 30 | 371 | 250 | 15 | 105 |
| 5 | „ „ „ Mädchen . . . . . | — | 30 | 371 | 250 | 15 | 105 |
| 6 | Freudenthal: Volks- und Bürgerschule . . . | — | — | 165 | — | — | — |
| 7 | Gratzen: Volks- und Bürgerschule . . . . . | 2 | 32 | — | 250 | 6 | — |
| 8 | Freudenthal: Mädchenschule der deutschen Ordens-Schwestern . . . . . | — | — | 185 | 117 | 4 | 170 |
| 9 | Troppau: Mädchenschule der deutschen Ordens-Schwestern . . . . . | — | — | 255 | 126 | 4 | 195 |
| 10 | Dluhonitz: Volksschule . . . . . | 7 | — | 293 | 112 | 8 | 152 |
| 11 | Lyssá a. d. Elbe: Volksschule . . . . . | — | — | 315 | 155 | 8 | — |
| 12 | Wien: Communal-Volksschule für Knaben, I., Doblhoffgasse 6 . . . . . | 15 | 35 | 390 | 220 | 23 | 170 |
| 13 | „ Communal-Volksschule f. Mädchen, I., Bartensteingasse 7 . . . . . | 10 | 34 | 375 | 128 | 23 | 170 |
| 14 | „ Communal-Volksschule für Knaben, III., Paulusplatz . . . . . | 22 | 38 | 417 | 128 | 15 | 170 |
| 15 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, IV., Paulanergasse 3 . . . . . | 14 | 35 | 371 | 155 | 8 | — |
| 16 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, V., Nikolsdorferstrasse 18 . . . . | 17 | — | — | — | — | — |
| 17 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, VII., Kandlgasse 30 . . . . . | 9 | 35 | 326 | 155 | 8 | — |
| 18 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, VII., Zieglergasse 21 . . . . . | 9 | 35 | 326 | 150 | 8 | — |
| 19 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, IX., Lichtenthalergasse 3 . . . . . | 7 | 1 | — | — | 2 | — |
| 20 | „ Communal-Volksschule für Mädchen, X., Himbergerstrasse 64 . . . . . | 10 | — | — | — | — | — |
| 21 | Znaim: Mädchen-Volksschule II. . . . . | — | 25 | 376 | 250 | 20 | 105 |
| | Summa . . | 131 | 395 | 5926 | 3146 | 216 | 2347 |

Ausserdem wurden an die genannten Lehranstalten 3 Bände Gesellschaftsschriften, 74 Separat-Abhandlungen und 10 Abbildungen vertheilt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


Es erübrigt mir noch über unsere Bibliothek zu berichten und hiebei dem vorzüglichen Wirken unseres Bibliothekars Herrn Ausschussrathes Franz Bartsch Dank und Anerkennung zu zollen. Die Sammlung selbstständiger Publicationen oder von Separatabdrücken wurde durch die Geschenke der Gesellschaft Natura artis magistra in Amsterdam, des Vereines für Naturkunde in Cassel, des englischen Ministerium für Indien, der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, der k. norwegischen Universität in Christiana, des Herrn A. Rogenhofer, sowie der Herren Verfasser naturhistorischer Abhandlungen im Ganzen um 75 Separatabdrücke und selbstständige Publicationen vermehrt.[1])

Dem Schriftentausche sind beigetreten:

Der naturwissenschaftliche Verein in Aussig an der Elbe.

Die Natural History Society in Glasgow.

---

## Bericht des Rechnungsführers Herrn J. Kaufmann.

### Einnahmen pro 1878:

| | | |
|---|---|---|
| Jahresbeiträge mit Einschluss der Eintrittstaxen und Mehrzahlungen von zusammen 285 fl. 94 kr. | | fl. 3.025.94 |
| Subventionen | | „ 2.164.60 |
| Verkauf von Druckschriften und Druckersätze | | „ 708.57 |
| Interessen für Werthpapiere und für die bei der Ersten österreichischen Sparcasse hinterlegten Beträge | | „ 278.93 |
| Porto- und sonstige Ersätze | | „ 45.80 |
| Beiträge auf Lebensdauer | | „ 251.40 |
| Legat nach Herrn Dr. Ludwig Ritter von Köchel fünf Stück Silberrente vom 1. Juli 1868 Nr. 347964, 347965, 347966, 347970 und 355636 à 100 fl. | fl. 500.— | |
| Summa . . | fl. 500.— | fl. 6.475.24 |
| und mit Hinzurechnung des am Schlusse des Jahres 1877 verbliebenen Cassarestes sammt 2.460 fl. unantastbaren Vermögen von | | „ 4.658.60 |
| in Baarem, und | fl. 1.000.— | |
| in Werthpapieren, worunter ein Rudolfsloos (zwei bereits gezogen), gespendet von Herrn Martin Damianitsch zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Rudolf. S. 3898 Nr. 48. | | |
| Im Ganzen . . | fl. 1.500.— | fl. 11.133.84 |

[1]) Sind aufgeführt Bd. XXVIII, p. 61 et seq. d. Sitzungsberichte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


**Ausgaben:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Besoldungen und Remunerationen | | | fl. 792.— |
| Neujahrsgelder | | | „ 65.— |
| Beheizung, Beleuchtung und Instandhaltung der Gesellschaftslocalitäten, dann der diessbezügliche Beitrag für den Sitzungssaal | | | „ 211.15 |
| Herausgabe von Druckschriften: | | | |
| *a)* für den Druck des XXVII. Bandes, zweiter Theil | fl. 1.269.30 | | |
| *b)* für den Druck des XXVIII. Bandes zum Theile | „ 2.379.88 | | |
| *c)* für Illustrationen | „ 426.80 | | |
| *d)* „ Buchbinderarbeit | „ 69.65 | fl. 4.145.63 | |
| *e)* „ Druck der Phaneropteriden von Brunner von Wattenwyl | „ 928.— | | |
| *f)* für Illustrationen hiezu | „ 469.— | | |
| *g)* „ Buchbinderarbeit | „ 9.— | fl. 1.406.— | „ 5.551.63 |
| Bücherankauf | | | „ 101.54 |
| Erfordernisse für das Museum | | | „ 114.48 |
| Kanzlei-Erfordernisse, Diplome und Drucksorten | | | „ 286.25 |
| Porto-Auslagen | | | „ 106.40 |
| Stempelgebühren | | | „ 50.96 |
| Beitrag zu Alexander Braun's Denkmal | | | „ 19.05 |
| Auslagen für die Pariser Weltausstellung | | | „ 67.11 |
| | | Zusammen | fl. 7.365.57 |

Hiernach verblieb am Schlusse des abgelaufenen Jahres ein Cassarest, beziehungsweise in Werthpapieren und in Baarem . fl. 1.500.— und fl. 3.768.27 welch' letzterer zum grössten Theile bei der Ersten österreichischen Sparcasse hinterlegt ist, und wovon der Theilbetrag von 2.700 fl. ein unangreifbares, aus den für Lebensdauer eingezahlten Beiträgen entstandenes Capital bildet.

## Verzeichniss

jener der Gesellschaft gewährten Subventionen, sowie der höheren Beiträge von fünf Gulden aufwärts, welche von der Zeit vom 4. April 1878 bis heute in Empfang gestellt wurden.

**a) Subventionen:**

| | |
|---|---|
| Von Sr. k. u. k. *Apostolischen Majestät dem Kaiser* Franz Josef | fl. 200.— |
| „ Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge und Kronprinzen Rudolf | „ 80.— |
| „ Ihren k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen: | |
| Carl Ludwig | „ 30.— |
| Ludwig Victor | „ 20.— |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


| | | |
|---|---|---|
| Albrecht | fl. | 50.— |
| Josef | „ | 50.— |
| Wilhelm | „ | 50.— |
| Rainer | „ | 50.— |
| Heinrich | „ | 50.— |
| Von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland | „ | 60.— |
| „ Ihrer Majestät der Königin von England | „ | 69.60 |
| „ Sr. Majestät dem König von Baiern | „ | 40.— |
| Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht | „ | 315.— |
| „ „ niederösterreichischen Landtage | „ | 800.— |
| „ löblichen Gemeinderathe der Stadt Wien | „ | 200.— |

**b) Höhere Beiträge von 5 fl. aufwärts.**

Für das Jahr 1877.

Von den P. T. Herren:

| | | |
|---|---|---|
| Schliephacke Dr. Carl | fl. | 5.— |

Für das Jahr 1878:

| | | |
|---|---|---|
| Colloredo-Mannsfeld Fürst Josef zu, Durchlaucht | „ | 100.— |
| Liechtenstein Johann regier. Fürst von und zu, Durchlaucht | „ | 25.— |
| Schwarzenberg Johann Adolf, regier. Fürst, Durchlaucht | „ | 10.50 |
| Fenzl Dr. Eduard, Förster Dr. Heinr., Hochw. Erzbischof, Rothschild Albert Freih. von je | „ | 10.— |
| Drude Oskar | „ | 8.69 |
| Zickendraht Dr. Ernst | „ | 5.75 |
| Brunner v. Wattenwyl C., Damianitsch Martin, Doblhoff Jos. Freih. von, Erdinger Carl, Hochw., Gall Eduard, Goldschmidt Moriz Ritter von, Haimhoffen Gust. Ritter von, Hedemann Wilhelm von, Kittel August, Kölbl Carl, Kraatz Dr. G., Krempelhuber Dr. A. von, Künstler Gust. A., Majer Mauritius, Hochw., Marenzeller Dr. E. von, Mayer Dr. Ant., Müller Florian, Hochw., Mürle Carl, Peyritsch Dr. Joh., Pötsch Dr. Ign. S., Pokorny Dr. A., Reisinger Alex., Schiedermayer Dr. Carl, Schleicher Wilhelm, Schnabel Dr. Johann, Schlosser Dr. Jos. von Klekowsky, Strauss Josef, Stur Dionys, Tief Wilhelm, je | „ | 5.— |

Für das Jahr 1879.

| | | |
|---|---|---|
| Heidmann Alberich, Kinsky Ferd. Fürst, Durchlaucht, Pelikan von Plauenwald Ant., je | „ | 10.— |
| Heyden Dr. Lukas von | „ | 6.88 |
| Berg Carl | „ | 5.76 |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Arnold Fr., Bartsch Fr., Doblhoff Jos. Freih. von, Erber Jos., Erdinger Carl, Hochw., Felder Dr. Cajetan Freih. von, Förster J. B., Fuchs Theod., Hedemann Wilhelm von, Hirner Jos., Kaufmann, Jos., Kölbel Carl, Kolazy Jos., Lindpointner Ant., Lukátzy P. Thom., Majer Maurit., Hochw., Müller Dr. Theod, Pelzeln Aug. von, Pötsch Dr. Ig. S., Pokorny Dr. Alois, Reichardt Dr. H. W., Reisinger Alex., Ronniger Ferd., Rosenthal Ludw. Ritt. von, Rupertsberger Math., Hochw., Schiedermayer Dr. Carl, Schleicher Wilhelm, Schröckinger-Neudenberg Jul. Baron von, Schwab Adolf, Seoane Lopez Dr. Victor, Sohst C. G., Spreitzenhofer G. C., Stauffer Vinc., Steindachner Dr. Frz., Tomek Dr. Joh., Tommasini Mut. J. Ritt. von, Türk Rud., Vogel Dr. Aug., Weissflog Eugen, je . . . . . fl. 5.—

Als Rechnungsrevisoren werden ernannt die Herren Alois Mühlich und M. Přihoda.

Der Herr Vorsitzende berichtete über ein neues Organ, welches er bei den Acridiodeen entdeckte:

In einer zum Behufe meiner Sammlung im Jahre 1874 geschriebenen Systematik der Zunft der Eremobiden finde ich die Anwesenheit eines stumpfen Dornes an der Unterseite des Hinterschenkels angeführt. Durch meine Bearbeitung der europäischen Orthopteren wurde ich in den letzten Tagen veranlasst dieser Notiz mehr Aufmerksamkeit zu schenken und fand, dass diese Erscheinung sich beinahe bei allen Acridiodeen findet.

In der Hohlkehle auf der Unterseite des Hinterschenkels, in welche sich bei der Vorbereitung zum Sprunge die Schiene anschmiegt, findet man nahe dem Rande, etwa im vierten Theile der Länge von der Basis an gerechnet, eine warzenförmige Erhöhung, welche unter der Lupe betrachtet, sich als eine runde Oeffnung in der Chitinmasse erweist, in welcher ein weicher Polster sich findet, der sich mitunter zu einer stumpfen Tuberkel hervordrängt. Der etwas aufgeworfene Rand ist auf der Basalseite mit einzelnen zarten, weissen Haaren besetzt und der Polster, welcher den Eindruck einer Drüse macht, ist stets weisslich oder grau gefärbt.

Da dieses Organ sich nur bei Acridiodeen findet, so wird man zunächst geneigt sein, seine physiologische Bedeutung auf das Zirporgan zurückzuführen, welches nur bei dieser Familie im Hinterschenkel vorkommt. Allein es zeigt sich, dass jene Acridiodeen, welche nicht zirpen, wie die europäischen *Pezotettix*-Arten und viele andere, dieses Organ ganz ebenso entwickelt haben, wie die zirpenden Species. Dagegen fehlt es bei jenen Zünften der Acridiodeen, welche keine Springfüsse besitzen, wie die Proscopiden und Pneumoriden, was mich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


vorläufig veranlasst, dasselbe eher mit dem Springvermögen in Verbindung zu bringen.

Es bleibt der genaueren anatomischen Untersuchung vorbehalten, die Bedeutung des Organes festzustellen, welches durch die Constanz des Vorkommens und die gleichartige Entwicklung sich unzweifelhaft als für die Oekonomie der Acridiodeen von Wichtigkeit erweisen wird.

Ich finde in der Literatur dasselbe nirgends erwähnt und es ist mir besonders auffallend, dass Stål, welcher die Acridiodeen mit besonderer Vorliebe systematisch behandelte und so viele, bisher unbemerkt gebliebene Merkmale fand, von diesem Organe nicht Erwähnung macht. Herr Dr. H. Krauss, welcher in neuester Zeit das Zirporgan der *Cuculligera hystrix* Germ. mit so grosser Genauigkeit untersucht hat,[1]) deutet auf Tab. II Fig 8 das neue Organ an und zeigt mir aus der Originalzeichnung dass er es mit Bewusstsein angab, allerdings ohne seine Bedeutung zu erkennen, indem er es als eine specifische Unebenheit des Schenkels des untersuchten Thieres betrachtete.

---

Herr Dr. Emil von Marenzeller besprach das Werk Dr. C. Klunzinger's über die Korallenthiere des rothen Meeres. Berlin 1879.

---

Herr Custos A. Rogenhofer legte eine Arbeit des Herrn E. Reitter vor, mit dem Titel:

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. I. Enthaltend die Familien der *Cucujidae, Telmatophilidae, Tritomidae, Mycetaeidae, Endomychidae, Lyctidae* und *Sphindidae.* (Siehe Abhandlungen.)

---

# Versammlung am 7. Mai 1879.

## Vorsitzender: Herr Professor Dr. **H. W. Reichardt.**

---

Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr: | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Gaunersdorfer Johann, Prof. am Francisco-Josephinum in Mödling . . . . . | J. Kolazy, A. Rogenhofer. |

---

Eingesendete Gegenstände:

Fascikel III der Cladonien von Dr. Rehm.

---

[1]) Dr. H. Krauss, Die Orthopteren-Fauna Istriens. Sitzungsber. der k. Akademie der Wissensch. in Wien. Band LXXVIII. 1878.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Herr Vorsitzende theilt mit, dass eine Deputation der Gesellschaft, bestehend aus dem Herrn Präsidenten-Stellvertreter und den beiden Secretären am 24. April die aus Anlass der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten beschlossene Glückwunsch- und Huldigungsadresse in die Hände des Statthalters übergeben habe.

Derselbe bringt den Tod des verdienten Dipterologen Dr. Herrman Löw zur Kenntniss der Versammlung, welche sich zum Zeichen des Beileides von den Sitzen erhebt.

Herr Franz Bartsch hat sein reiches Moosherbar der Gesellschaft zum Geschenke gemacht. Die Anwesenden drücken demselben durch Erheben von den Sitzen ihren Dank aus.

Herr Custos A. v. Pelzeln übergab eine Arbeit des Herrn Dr. O. Finsch über die Wirbelthiere West-Sibiriens. (Siehe Abhandlungen.)

Freiherr F. v. Thümen hielt einen von Demonstrationen begleiteten Vortrag über die Pilzgattungen *Mylitha* Fr. u. *Pachyma* Fr.

Herr Secretär A. Rogenhofer legte drei eingesandte Arbeiten (siehe Abhandlungen) vor:

Neue Grabwespen aus Tirol, von J. Kohl.

Lichenologische Ausflüge in Tirol. XX. Predazzo, von F. Arnold.

Neue Spinnen aus Amerika, von Graf Keyserling.

Herr Dr. J. B. Holzinger sendet folgende Lichenologische Berichtigung ein:

In der sehr verdienstlichen Abhandlung, welche Herr Professor J. Eman. Hibsch in diesen Verhandlungen 1878 über „die Strauchflechten Niederösterreichs" veröffentlicht, ist p. 415: *Cladonia decorticata* Flk. als auf Walderde am Kalenderberge (bei Mödling nächst Wien) vorkommend aufgeführt und wird als Gewährsmann für diesen Fund „Holzinger" citirt.

Es ist jedoch *Cladonia decorticata* Flk. am Kalenderberge von mir nicht gefunden worden und habe ich die in meinem, in diesen Verhandlungen Bd. XIII, 1863, p. 1003 u. f. erschienenen „Beitrag zur Lichenen-Flora Niederösterreichs" enthaltene irrige Angabe schon im Jahrgang 1868 derselben Verhandlungen p. 60 dahin berichtigt, dass die fragliche Flechte: *Cladonia neglecta* Flk. *forma scyphosa polycephala* Schaer., En. p. 192 (= *Cladonia myriocarpa* Delis Herb.) ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Versammlung am 4. Juni 1879.

Vorsitzender: Herr Professor Dr. **Friedr. Brauer.**

## Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Lewandowsky Dr. Rudolf, em. k. k. Oberarzt, Hernals, Karlsgasse 40 . . . . . | Dr. Fr. Knauer, Dr. Emil von Marenzeller. |
| Csokor Dr. Johann, Adjunct im k. k. Thierarznei-Institute in Wien . . . . . | Prof. Forster, Prof. Zahn. |

## Eingesendete Gegenstände:

2 Centurien Insecten von Herrn A. Rogenhofer.
Eine Partie Orthopteren von Herrn F. Ronniger.

## Anschluss zum Schriftentausche:

Royal Microscopical Society of London.

Die Royal Microscopical Society in London hat Se. Durchlaucht den Fürsten Josef Colloredo-Mannsfeld als Präsidenten unserer Gesellschaft zum „ex officii fellow" ernannt.

Herr Custos A. von Pelzeln machte die folgenden Mittheilungen, den Riesenhirsch *(Cervus megaceros)* betreffend:

Ob der mächtige Riesenhirsch *(Cervus megaceros)*, der mit dem Wisent, dem Ur und Elch früher einen grossen Theil Europas bewohnt hat, bis in das Mittelalter gelebt habe oder bereits in früheren Jahrhunderten ausgestorben sei, darüber sind die Meinungen getheilt.

Im Nibelungenliede wird gesagt, dass Siegfried auf der Jagd, wo er den Tod fand, erschlagen habe einen Wisent und einen Elch, starker *Ure viere* und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


einen grimmen Schelch. Sein Ross trug ihn so schnell, dass er ihm nicht entrann, Hirsche und Hinden konnten ihm wenig entgehen. Vielfach wird angenommen, dass unter dem hier erwähnten Schelch der Riesenhirsch zu verstehen sei. Die Zusammenstellung mit dem Hirsche, die angeführte Schnelligkeit und Wehrhaftigkeit des Thieres würden auch sehr gut auf dieses stolze Wild passen, jedoch sind diese Anhaltspunkte sehr unbestimmt und unsicher, und die Frage muss noch immer als eine offene betrachtet werden. Bei dem bedeutenden Interesse des Gegenstandes sind alle darauf bezüglichen Daten von grosser Wichtigkeit.

Ich bin daher dem Herrn Director Newald, dem sowohl Geschichte und Alterthumskunde, als die Naturwissenschaft bereits so werthvolle Beiträge verdanken, sehr verbunden für die gütige Mittheilung der folgenden urkundlichen Nachweisungen:

„Zur Beantwortung der Frage, ob im Mittelalter mit Elch und Schelch dieselbe Wildart bezeichnet worden ist, möge das Folgende als Beitrag dienen.

„Mit Urkunde dto. 26. Nov. 943, ‚in loco qui dicitur Walahusen', ertheilt Kaiser Otto I. dem Utrechter Bischof Balderich, beziehungsweise dem Bisthum Utrecht, den Wildbann im Walde ‚Threntе'. Diese Urkunde enthält folgende Stelle: ‚nemo sine venia Balderici Episcopi in pago forestensi Drentano, cervos, ursos, capreas, apros, bestias insuper, quae Teutonica lingua, Elg aut Schelg appellantur, venari praesumat.'

„(Böhmer Regesten Kaiser Otto I. Nro. 118. Heda Historia episcoporum Ultraiectensium, Ultraiecti. 1642. 83. 84. Mieris. Charterboek der Graven von Holland. Leyden 1753. I. Band 41.)

„Dto. Inglehem 24. April 1006, wiederholt Kaiser Heinrich II. diese Schenkung über den Wildbann im Gau Trente an das Bisthum Utrecht, beziehungsweise an den Bischof Anfried (Böhmer Reg. Kaiser Heinrich II. Nro. 984 Heda 101.), endlich bestätigt auch Kaiser Konrad II. dto. Triburiae 26. Juli 1025 dem Bischof Adelbold von Utrecht diese Dotation. (Böhmer Reg. Konrads II. Nro. 1291, Heda 113, Mieris I. 62.) In den beiden letztgenannten Gabbriefen erscheint die oben erwähnte Stelle wiederholt."

Der berühmte Germanist Fr. Pfeiffer hat in einem im VI. Jahrgange der „Germania" veröffentlichten Aufsatze über den Schelch, in welchem er die bei verschiedenen Schriftstellern des Alterthumes und des Mittelalters den *Tragelaphus* behandelnden Stellen auf den Riesenhirsch deutet, eine sehr ähnliche, wenn nicht identische Stelle, als Argument für die Verschiedenheit von Elch und Schelch betrachtet; ich muss aber gestehen, dass mir der Text eher darauf hinzudeuten scheint, dass, wenigstens zur angegebenen Zeit und am angegebenen Orte, diese Namen als zwei Bezeichnungen für eine und dieselbe Thierart angesehen worden seien.

---

Herr Dr. Franz Löw theilt den folgenden Brief des Herrn J. Lichtenstein mit:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Villa la Lironde, 24. Mai 1879.

Nach langjährigen Versuchen ist es mir endlich geglückt die Metamorphose der *Lytta vesicatoria* vom Ei an bis zum vollkommenen Insekte zu beobachten.

Anfangs Juni 1878 lieferte mir ein in copula gefangenes Weibchen die Eier, aus welchen die längst bekannten, von Dufour *Triungulinus* genannten Larven ausschlüpften.

Ich hatte schon viele Jahre vorher vergebens versucht, die Nahrung dieser Larven ausfindig zu machen, und endlich entdeckt, dass diese in Bieneneiern und Bienenlarven bestehe, welche von ihnen aber nur dann angegriffen werden, wenn sie ihnen in Verbindung mit Honig gereicht werden, während sie dieselben verschmähen und lieber zu Grunde gehen, wenn sie ihnen ohne Honig vorgesetzt werden.

Ich benützte daher zur Aufzucht meiner Larven den Inhalt (Ei oder Larve mit Honig) der Zellen einer um Montpellier häufig in Hollunderstengeln nistenden Biene *Ceratina chalcites* Germ.

Der *Triungulinus* der *Lytta vesicatoria* ist braun, hat einen weissen Gürtel, scharf zugespitzte Mandibeln, grosse Augen und zwei lange Schwanzborsten.

Diese Larven häuteten sich nach fünf Tagen und es kamen milchweisse, weiche Larven zum Vorschein, welche breite und stumpfe Mandibeln, schwach entwickelte Augen und keine Schwanzborsten haben und nur von Honig leben.

Nach drei Häutungen haben wir eine Larve vor uns, welche einer Lamellicornierlarve nicht unähnlich ist, keine Augen, dicke Mandibeln und mit starken Klauen versehene, zum Graben eingerichtete Beine hat.

Um diese Larve weiter beobachten zu können, gab ich sie in einen mit Erde zum Theile gefüllten und unten mit einem nassen Schwammstückchen verschlossenen Glascylinder. Sie grub sich sogleich in die Erde ein und bereitete sich an der Wand des Glases eine Zelle, so dass ich sie ganz gut beobachten konnte.

Nach fünf Tagen verwandelte sie sich in eine weisse, einer Dipterenpuppe nicht unähnliche Puppe, welche an der Stelle der Beine sechs kleine Wärzchen hatte.

Diese Puppe oder Pseudonymphe blieb den ganzen Winter hindurch ohne alle Veränderung, und sonderte nur zuweilen kleine helle Tröpfchen aus, womit sie schliesslich ganz überdeckt war.

Am 15. April d. J. platzte diese Puppe und es kam eine weisse Larve zum Vorschein, welche ungefähr so aussah, wie diejenige, welche sich früher eingegraben hatte; nur waren ihre Glieder mehr plump und rudimentär und ihre Bewegungen sehr langsam.

Nach 14 Tagen, welche sie ohne alle Nahrung in der Erdzelle zubrachte, verwandelte sie sich am 29. April in die echte Nymphe, welche die gewöhnliche, wohlbekannte Form aller Coleopterennymphen hatte und auf den Rückensegmenten mit steifen Borsten besetzt war.

Am 23. Mai kam endlich der vollkommen entwickelte Käfer zum Vorschein, der sich jetzt von Eschenblättern nährt und die erste Cantharide ist,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

welche ich heuer zu sehen bekam, da diese Thiere in Folge des kalten Wetters im Freien noch nicht erschienen sind."

---

Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Friedr. Brauer knüpft an diese Mittheilung folgende Bemerkungen:

Die interessanten Beobachtungen Lichtenstein's, welchen es gelungen ist, die künstliche Zucht der *Lytta vesicatoria* zu Stande zu bringen, geben jedoch noch immer keinen Aufschluss über die Lebensweise dieses Insektes in der Natur und lassen die Frage nach dem Wohnthiere desselben, d. h. nach jenem Thiere, von dessen Brut sich die Lyttalarve nährt, noch offen. Es scheint, dass dieses Wohnthier gar nicht unter den Apiden zu suchen sei, denn einerseits hat man den durch seine weisse Querbinde so ausgezeichneten *Triungulinus* von *Lytta vesicatoria* noch nie auf einem Apiden gefunden (die Lyttalarve könnte übrigens auch selbst die Bienennester aufsuchen), und andererseits wurde in neuester Zeit in Amerika die Entdeckung gemacht, dass die Larven der dem Genus *Lytta* zunächst verwandten Epicauta-Arten in den Eiersäcken der Heuschrecken leben, was auch bei *Lytta* der Fall sein könnte und wofür schon das oft sehr häufige Auftreten dieses Käfers sprechen würde.

Was die von Newport zuerst entdeckte Metamorphose der Meloiden selbst anbelangt, so kann sich der Name Hypermetamorphose, den Fabre für dieselbe einführte, nur auf die grössere Mannigfaltigkeit der während derselben auftretenden Formen beziehen, nicht aber ein Ueberschreiten, ein Hinausgehen über die gewöhnliche Art der Verwandlung bedeuten, da im Gegentheile, wie ich in einer im XIX. Bande der Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft p. 831 über diesen Gegenstand von mir veröffentlichten Arbeit zeigte, eine Phase der Meloiden-Metamorphose, so verkürzt ist, dass sie gar nicht zur Geltung kommt, sondern gleichsam übersprungen wird. Es ist diess das letzte Larvenstadium, welches nur angedeutet und rasch überschritten wird, indem seine Bildung mit der Verpuppung zusammenfällt. Ich habe dieses für die Hypermetamorphose der Meloiden charakteristische Stadium (l. c.) *Larva oppressa* genannt. Die Meloiden kommen in ihrer Verwandlung alle darin überein, dass aus dem Ei eine sehr bewegliche, mit gut entwickelten Beinen und Fresswerkzeugen und Schwanzborsten versehene, *Triungulinus* genannte Larve schlüpft, welche nach der ersten Häutung madenartig wird, einen Raupenkopf, von denen des ersten Stadiums verschiedene Mundtheile und rudimentäre Beine bekommt. Sie zeigen aber doch nach den einzelnen Gattungen Verschiedenheiten in der Metamorphose, indem z. B. bei *Zonitis* das letzte Larvenstadium (die *Larva oppressa)*, bei *Meloe* das vorletzte und letzte, bei *Lytta,* wie eben Lichtenstein mittheilt, das vorletzte Larvenstadium zu einem *Puparium* wird.

Schliesslich muss ich noch bemerken, dass ich die in den Schriften über Apicultur ausgesprochene Ansicht, dass die Triungulinen den Honigbienen schädliche Thiere seien, nicht theile; denn erstens wurden diese Larven der Meloiden bisher noch niemals auf Honigbienen beobachtet, und zweitens können

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


diese, ob sie nun activ oder passiv in die Bienennester gelangen, nur bei solchen Apiden ihr Fortkommen finden, welche ihrer Brut den für deren gänzliche Entwicklung nöthigen Futterbrei ein für allemal beigeben, nicht aber in den Nestern derjenigen Bienen, welche, wie *Apis mellifica*, ihre Larven zeitweise füttern, da diese den Schmarotzer alsbald entdecken und entfernen, oder wenigstens nicht füttern würden. Jedoch wäre es immerhin erwünscht, wenn die Bienenzüchter diesbezügliche Beobachtungen anstellen würden.

---

Herr Dr. Franz Löw zeigte ferner ein Stück Rothbuchenholz vor, in welchem man bei Spalten desselben einen etwa 8 Cm. langen, 1 Cm. breiten, leicht gekrümmten und blind endenden Hohlgang entdeckte, in welchem sich vier hintereinander gereihte und durch Querwände von einander getrennte Zellen befanden, deren jede von einem elliptischen, blass bräunlich gelben, ziemlich festen Cocon erfüllt war. Der erste dieser Cocons enthielt eine todte Wespenlarve, der dritte war leer, aus dem vierten schlüpfte am 20. und aus dem zweiten am 21. Mai d. J. je ein Weibchen einer der Familie der *Eumenidae* angehörigen Wespenart, welche nach Herrn Custos Rogenhofer's gütiger Bestimmung *Symmorphus (Odynerus) crassicornis* Panz. ist. Im vorliegenden Falle hat die Wespe offenbar den verlassenen Bohrgang einer Käferlarve zur Anlage ihrer Brutzellen benützt, und da die in den einzelnen Zellen sich entwickelnden jungen Wespen nicht seitlich durch die dicken Holzwände ins Freie gelangen konnten, so musste sich jede durch die folgenden oberhalb den ihrigen gelegenen Zellen durcharbeiten, wobei, da die untersten als die ältesten zuerst zur Entwicklung kamen, die oberen stets durch die unteren gestört wurden.

---

Secretär A. Rogenhofer legte vor:

Beitrag zur Schmetterlingsfauna Syriens von O. Bohatsch (siehe Abhandlungen), und die folgenden:

Beiträge zur Lebensweise von *Thrips frumentarius* Beling, von Dr. Albert v. Szaniszló, Professor in Klausenburg.

Im Jahre 1876 tauchte in mehreren Gegenden Ungarns auf der Halmfrucht eine grosse Anzahl eines kleinen Physapoden auf, welchen ich mit dem von Theodor Beling (diese Verhandlungen 1872, Seite 651) beschriebenen *Thrips frumentarius* identisch halte. — Im erwähnten Jahre bot sich mir die Gelegenheit dieses Insekt, dessen Entwicklung so wie seine Lebensverhältnisse zu beobachten, theils weil mir aus mehreren Gegenden des Landes zur Aufklärung diese Insektenart zugeschickt wurde, theils weil ich auf einem in der Nähe meiner Wohnung liegenden Weizenfelde dasselbe täglich beobachten konnte. — Ich hatte daher Gelegenheit auch solche auf dieses Insekt sich beziehende Umstände wahrzunehmen, von denen ich bis heute nirgends eine Erwähnung fand; so z. B.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


den Unterschied zwischen Männchen und Weibchen, deren gegenseitiges Verhalten während der Paarung, den Ort, wo sie ihre Eier legen u. s. w.; die ich im Folgenden gebe:

Die Eier findet man an den Aehren, und zwar innen am Grunde der einzelnen Aehrchen, sind nicht viel grösser als ein Sandkorn, und nur mit scharfem Auge wahrnehmbar; ihre Farbe weiss, ein wenig ins Gelbe übergehend, die Form ist länglich, durch das Mikroskop betrachtet, bemerkt man an einem Ende eine braune oder schwarze Erhabenheit, und darin eine kleine Oeffnung (Micropyle).

Die Farbe der Larven ändert sich nach dem Alter; die erwachsenen sind zinoberroth, die jüngeren gelb, röthlichgrau oder dunkelgrau, ja selbst lichtgrau. Bei den erwachsenen rothen Larven tritt während ihrer weiteren Ausbildung die schwarze Farbe auf, und zwar zu allererst an den beiden Enden des Körpers, an den Augen und Fühlern, was man anfangs nur bei Vergrösserung, später aber, überhaupt am Hinterende des Körpers, auch schon mit freiem Auge wahrnehmen kann; zuletzt wird die rothe Farbe durch die schwarze gänzlich verdrängt. Der Hinterleib der Larven ist zehngliederig, doch später werden aus den drei letzten nur zwei, und hiemit nur neungliederig; bei den Fühlern geschieht das Entgegengesetzte, denn diese sind zuerst siebengliederig; das achte Glied entwickelt sich später aus dem siebenten. — Es wäre noch zu erwähnen, dass die Form der Fühlerglieder mit denen der ausgebildeten Insekten nicht ganz übereinstimmt, doch das Detail dieses Umstandes glaube ich übergehen zu können.

Diese hier beschriebene Insektenart hat Beling am Weizen, Roggen und an der Gerste gefunden; im Jahre 1876 fand ich dieselbe auch auf den genannten Getreidearten, und zwar in grösster Menge am Weizen, hauptsächlich in sehr grosser Zahl an solchen Exemplaren, deren Aehren noch in der Blatthülle verborgen waren. — Auf einzelnen Exemplaren konnte ich 50—100 zählen, welche, wenn ich dieselben berührte, ziemlich schnell hin und her liefen. Wenn wir ihre Bewegungen besser betrachten wollen, so brauchen wir selbe auf ein reines Papier zu bringen, und werden bemerken, dass sie, bisweilen den Hinterleib hebend und nach oben richtend, sich weiter begeben, manchmal ihre kleine Flügel schwingend weiter springen; wirkliches Fliegen aber kann man bei ihnen nicht bemerken. — Bei der Paarung sitzt das Männchen auf dem Rücken des Weibchens. Das Weibchen legt die Eier, wie ich es schon bemerkte, an die innere Seite der Aehrchen am Grunde der Spelzen; die aus den Eiern herauskriechenden Larven sind theils zwischen den Spelzen, theils unmittelbar am Korn.

Was die Entwicklungszeit betrifft, will ich Einiges erwähnen. — Mit Ende des Monates Mai 1876 erschienen diese Insekten in Klausenburg und Kolozsmonostor in sehr grosser Menge, besonders am Weizen; zur selben Zeit, am 30. Mai, fand ich auch Eier. Am 12. Juni waren noch sehr viele *Thrips* zu sehen, Larven fand ich jedoch zu dieser Zeit nicht. — Am 22. Juni waren nur sehr wenige Insekten zu finden, einzelne schon todt. — Zur selben Zeit fand ich auch Larven, und zwar von verschiedenem Alter; einige waren schon ganz roth, weitere Larven, die eben auskrochen, leere Eierschalen, als auch Eier, in

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


denen die Larven schon ausgebildet waren. — Am 28. Juni waren grösstentheils nur rothe Larven zu sehen, Eier fanden sich keine mehr. — Am 17. Juli roth gefärbte Larven, deren Körperenden schon dem unbewaffneten Auge sich schwärzlich zeigten. — Am 28. Juli waren die geschlechtsreifen Insekten grösstentheils verschwunden, einige todt. Die schwarze Färbung der Larven nahm zu, doch im ganzen noch vorherrschend roth, und schmiegten sich auffallend an unreife Körner, welche noch milchig waren, wo fast an jedem Korn eine Larve sass, während an den reifen Aehren nur hie und da einige zu finden waren. Aus dem Gesagten ist ersichtlich, dass die geschlechtsreifen Individuen im Frühjahre auf die Halmfrucht zur Zeit erscheinen, wo die Aehren bald herausschiessen; das Eierlegen folgt darauf in sehr kurzer Zeit, und die erwachsenen Larven zeigen sich gegen die Erntezeit. Die Landwirthe behaupten, dass man bei der Ernte fast in jedem Jahre auf den Weizenkörnern „solche rothe Würmer" trifft, und dass der Weizen dann geschnitten werden soll, sobald diese „rothen Würmer" erscheinen. Was mit diesen Larven nach der Ernte geschieht — auf diese Frage kann ich nach unmittelbarer Beobachtung nur so viel sagen, dass ich sowohl vor, als auch nach der Ernte einzelne geschlechtsreife Insekten auch auf wildwachsenden Pflanzen gefunden habe; so namentlich an verschiedenen Trifolium-Arten, an Compositen, besonders an *Chrysanthemum leucanthemum* etc. Beling hat sie im Monate August auf *Centaurea jacea* und *Cynosurus cristatus* gefunden. Taschenberg erwähnt von *Thrips cerealium*, dass er im Herbst und auch später an faulenden Wurzeln und in verschiedenen Verstecken zu finden ist, im nächsten Frühjahre sehr zeitig erscheint, was wohl auch von *Th. frumentarius* zu gelten hat.

Das Auftreten des *Th. frumentarius* wurde zu allererst im Jahre 1872 von Beling besprochen. Im Jahre 1876 erschien derselbe in Klausenburg und Kolosz-Monostor in unendlicher Zahl, und wahrscheinlich auch in vielen anderen Gegenden Ungarns, da mir auch aus Felvincz und Maros-Vásárhely u. s. w. einige zugesendet wurden. In der Numer vom 3. Juni 1876 des österr. landw. Wochenblattes erwähnt Haberlandt des aus dem Banate erhaltenen *Th. frumentarius*. Im „Pesti Naplo" (Abendblatt vom 9. Juni 1876) findet man zwei Mittheilungen, eine aus Körös-Ladány, eine andere aus dem Comitate Temes im Abendblatte vom 10. Juni 1876, welche über ein sehr kleines, auf den Aehren in ungeheuerer Zahl aufgetretenes Insekt klagen, das der Beschreibung gemäss jedenfalls mit diesem *Thrips* identisch war. Die meisten dieser Fälle beziehen sich auf den Weizen, doch findet man sie auch auf Roggen und Gerste. Beling hat das Thier auch auf diesen Pflanzen getroffen, und er sagt, dass diese zur Zeit auftreten, wo das Ausschiessen der Aehren aus der Blatthülle anfängt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses Insekt in jedem Jahre auf unseren Halmfrüchten erscheint, was auch dadurch bestätigt wird, dass ihre Larven — wie oben erwähnt — den Landwirthen sehr gut bekannt sind. Seit dem Jahre 1876 habe ich in jedem Jahre einige gefunden. Bezüglich ihres zahlreichen Auftretens im Jahre 1876 erwähne ich, dass in diesem Jahre der Frost im Frühling sehr geschadet hat, und der Vorsommer sehr regnerisch war.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Wie ernährt sich nun der *Thrips*, und inwieweit ist er schädlich? — diese wären die wichtigsten Fragen des Landwirthes. Was die Ernährung betrifft, verweise ich mich auf die übrigen Physapoden, von welchen gesagt wird, dass sie sich von Pflanzensaft und von oberflächlichen Zellen der Blätter und blattartiger Organe ernähren. Taschenberg meint, dass die Larven des *Thrips cerealium* aus den Epidermzellen der Spelzen und aus den Safte der noch milchigen Körner sich ernähren.

In Bezug der Schädlichkeit von *Thrips cerealium* findet man in der betreffenden Literatur sehr wenig. Nördlinger und Taschenberg sagen, dass die Körner sich nicht ausbilden; Beling spricht sich über *Th. frumentarius* gleichlautend aus, und behauptet weiter, dass einzelne Aehrchen von dem Stiele der Aehren herabfallen und der Verlust mache ein oder mehrere Procent des Ertrages aus. Das Nichtausbilden der Körner und Herabfallen einzelner Aehrchen habe ich nie bemerkt, obwohl ich im Jahre 1876 in dieser Hinsicht tägliche Beobachtungen machte; von den Landwirthen habe ich auch kaum etwas über den Schaden gehört, welcher durch die „rothen Würmer" verursacht ward. Auf den Weizensaaten, welche ich mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtete, war eine dem *Thrips* zuzuschreibende Ertragsverminderung auch bei der ungeheuer grossen Zahl desselben und der Larven nicht bemerkbar, daher bin ich in der Meinung, das *Th. frumentarius*, wenn es in grosser Anzahl erscheint, jedenfalls den Ertrag vermindere, da sich sowohl die ausgebildeten Insekten, wie die Larven, von einem oder anderen Theile der Aehren ernähren, was auf die Entwicklung der Körner jedenfalls nachtheilig wirkt; doch die Abnahme des Ertrages ist so gering, dass die Grösse derselben bisher kaum bestimmt werden konnte.

---

Das Mitglied Herr Marquis F. de Folin in Bayonne sandte eine Notiz über das Sammeln kleiner Mollusken, welche wir hier in Uebersetzung folgen lassen:

## Methode zum Sammeln kleiner Conchylien.

Von

**Marquis F. de Folin**

(Bayonne).

Das Verfahren, welches ich bei den in dem Werke „Les fonds de la mer" veröffentlichten Untersuchungen in Anwendung brachte und mir so günstige Resultate gab, ward mir durch einen glücklichen Zufall eingegeben.

Als ich einst von Panama *Meleagoma margaritifera* erhielt und bemerkte, dass die meisten der Schalen zahlreiche Bohrlöcher anderer Mollusken, so von *Modiola, Pholas, Gastrochaesa* etc. zeigten, wollte ich mich noch von der Art, wie solche zu Stande gekommen, überzeugen. Indem ich sie aufmerksam mit der Lupe untersuchte, erblickte ich in dem Sande, der ein Bohrloch erfüllte,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


ein *Coecum laeve*. Dadurch wurde meine Aufmerksamkeit rege, und ich sammelte bald eine grosse Zahl kleiner Schalen, welche einer Unzahl von verschiedenen Arten angehörten, von denen die meisten noch unbeschrieben waren. Es schien mir klar, dass wenn man Sand oder Schlamm anderen Herkommens in gleich genauer Weise untersuchte, man ebenso zahlreiche Formen finden müsste. Ich trachtete, mir Untersuchungsmaterial von allen Orten, wo ich Verbindungen hatte, zu verschaffen, und meine Erwartung wurde nicht getäuscht. In Kurzem erhielt ich eine ungeheure Zahl von Objecten, die ich den von fast allen Theilen der Erde herrührenden Grundproben entnahm. Als Beweis für den Erfolg des Verfahrens führe ich nur an, dass ich mehr als 40,000 Exemplare von Coeciden erhielt.

Ob dieses mein Beispiel, das eine gewisse Verbreitung bekam, den Anstoss zu einer Art ähnlicher Nachforschungen hinsichtlich der kleinen Arten von Land- und Süsswasser-Mollusken gegeben, weiss ich nicht zu sagen. Sicher ist nur, dass diese Methode ziemlich verbreitet ist und Dank ihr gar manche Entdeckungen gemacht wurden. Doch scheint sie mir es noch nicht in dem Maasse, als sie es verdient, deshalb will ich ihre Anwendung in verschiedenen Fällen hier auseinandersetzen.

Handelt es sich um kleine Meeresthiere, wie niedere Crustaceen, Mollusken, Foraminiferen etc., so trachte man sich Grundproben, entweder dem Strande, oder dem Schleppnetze, oder auch den Zähnen der Anker entnommen, zu verschaffen. Man wasche sie andauernd auf einem sehr feinen Siebe mit süssem Wasser, und trockne den Rückstand. Das Seihwasser kann in einem Gefässe angesammelt werden, wenn man z. B. Diatomeen gewinnen will. Man decantirt und trocknet gleichfalls den Bodensatz. Ist das, was auf dem Siebe geblieben, vollkommen trocken, so nehme man einen kleinen Theil und untersuche es mit der Lupe in einem kleinen Behälter, den man sich bequem herstellt, wenn man an eine Glasplatte von 10 Cm. im Quadrate 1 Cm. hohe Seitenwände aus Holz mittelst Papierstreifen anklebt. Man kann leicht durch Schütteln den Inhalt ausbreiten, ohne befürchten zu müssen ihn zu verstreuen, und suche die entsprechenden Objecte aus.

Will man sich Land- oder Süsswasserthiere verschaffen, so sammle man an den Rändern von Wasserläufen Sand, Schlamm, feine modernde Substanzen der verschiedensten Art, insbesondere nach Regengüssen, und unterziehe sie dem gleichen oben geschilderten Verfahren.

Endlich muss man auch an kühlen und feuchten Orten, so insbesondere in der Nähe von Quellen, Bächen, mit Moos bedeckte Stellen aufsuchen. Man entferne dieses und bewahre es mit der an den Wurzeln haftenden Erde auf. Hierauf wühle man den also entblössten Boden bis zu einer Tiefe von 5—6 Cm. auf, immer Acht habend, ob sich nicht die eine oder die andere kleine Art zeige. Das so gewonnene Erdreich wird mitgenommen und auf dem Siebe ausgewaschen, getrocknet etc. Das Moos wird in einem Ofen auf einer Thonplatte einer mittleren Temperatur ausgesetzt, und sodann über einem grossen Blatt Papier mit den Händen zerpflückt, das Ganze wird dann wieder in dem kleinen Behälter mit der Lupe durchsucht. Es ist selbstverständlich, dass man sich eben

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

so gut wie Grundproben für die Meeresthiere, auch Sand, Schlamm etc., Moos für die Land- und Süsswasserthiere aus entfernten Gegenden kommen lassen kann, und hege ich die Ueberzeugung, dass mit Anwendung dieses von mir mit dem besten Erfolg erprobten Verfahrens eine grosse Zahl neuer kleiner Arten, die bisher dem Forscher sich entzogen, werden entdeckt werden.

---

# Versammlung am 2. Juli 1879.

## Vorsitzender: Herr Professor Dr. **Gustav Mayr.**

---

### Neu eingetretenes Mitglied:

| | |
|---|---|
| Höhere landwirthschaftliche und industrielle Landes-Anstalt zu Tabor (Böhmen) . . | Als Mitglied bezeichnet durch die Direction. |

---

Der Herr Vorsitzende theilt mit, dass der Beschluss der Gesellschaft, auf dem Grabe Jakob Juratzka's einen Denkstein zu errichten, ausgeführt wurde, und zwar Dank der warmen Theilnahme, welche der Gedanke in dem Kreise der Freunde des Dahingeschiedenen fand, in würdigster Weise. Das Denkmal, ein über 2 Meter hoher Obelisk aus bläulichem Granit mit entsprechender Inschrift, wird am 4. Juli der Familie des Verblichenen übergeben werden, an welchem Act theilzunehmen die Anwesenden eingeladen werden.

Zugleich wird ein Bericht über das Resultat der eingeleiteten Subscription und die gemachten Auslagen gegeben. Die Kosten des Grabsteines und die Ausschmückung der Grabstätte betrugen 308 fl.; subscribirt wurden 275 fl. 2 kr. Der nicht gedeckte Rest von 32 fl. 98 kr. wurde aus dem Gesellschaftsvermögen getilgt.

---

Die Einladung zu der vom 28. August bis 2. September in Budapest zusammentretenden Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher wird zur Kenntniss gebracht.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Herr Dr. J. Csokor hielt einen von Demonstrationen begleiteten Vortrag über Haarsackmilben und eine neue Varietät derselben bei Schweinen *(Demodex phylloides)*. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr F. v. Feiller gibt eine vorläufige Uebersicht der bisher bekannten Arten aus der Myriapoden-Familie der Scutigeriden und Lithobiiden.

---

Herr Josef Erber zeigt und bespricht:

## Einen Albino der Aesculapnatter *(Elaphis Aesculapii)*.

(Mit Tafel V.)

Im Juni 1877 wurde mir durch einen meiner Sammler mitgetheilt, einer seiner Kameraden hätte bei Weidling am Bach nächst Wien eine ganz rothe Natter gefangen.[1]) Die Natter war abgemagert, etwa 68 Cm. lang und nahm durch vier Monate keine Nahrung, erst im Spätherbst gab ich einen lebenden *Vesperugo pipistrellus* in das Behältniss zu ihr, und diesen verzehrte sie. Nach dieser Mahlzeit nahm sie 1877 keine Nahrung mehr. Ich hielt das Thier im geheizten Zimmer über Winter in einem kleinen Käfig mit Moos; es hielt keinen Winterschlaf, trank oft Wasser, war ziemlich lebhaft, magerte aber so ab, dass ich glaubte, es würde das Frühjahr nicht erleben.

Im Mai 1878 versuchte ich, da die Natter keinerlei Nahrung nahm, ihr einige ganz kleine weisse Mäuse mit Gewalt beizubringen. Es gelang, die Natter behielt die Mäuse bei sich, nahm nach einigen Tagen selbst Futter, Mäuse und Eidechsen, und gedieh sichtlicher.

Die Natter häutete sich in diesem Jahre viermal, frass oft, und überwinterte ganz wie im früheren Jahre. Im heurigen Frühjahre octroirte ich ihr wieder einige junge Mäuse, welche, wie im Vorjahre, von der Natter genommen wurden. In diesem Sommer nahm sie nur Eidechsen *(Lacerta agilis)* als Futter.

Das Thier ist gegenwärtig 79 Cm. lang, gut genährt, bleibt aber stets schlanker und schwächlicher wie die normal gefärbten Aesculapnattern, deren ich eine grössere Anzahl halte. Die Färbung der Natter ist an der Unterseite strohgelb wie bei der gewöhnlichen Form. Die Oberseite ist licht orangegelb mit den gewöhnlichen weissen Fleckchen. Die Augen sind hell carminroth, die Zunge rostroth. Die Lebensweise ist gleich der anderen, nur meidet sie direkten Sonnenschein, vor welchem sie sich verkriecht. Bemerkenswerth dürfte noch sein, dass die abgelegten Häute dieses Albino weit feiner und zarter sind, wie bei den normal gefärbten Stücken dieser Art.

[1]) Auf mein Versprechen, das Thier gut zu bezahlen, ward es mir nach längeren Unterhandlungen gebracht.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr J. Kusta sendet folgende Notizen:

1. *Lepidium perfoliatum* L. bei Rakonitz.

Diese niederösterreichische Species, welche in Böhmen nach Professor Dr. Čelakovský („Prodromus der Flora von Böhmen") bis jetzt nur bei Prag (wahrscheinlich eingeschleppt), und zwar längs der Verbindung der Kaiser Franz Josephs-Bahn bei Nussel und „Přemyslovka" in letzterer Zeit zum Vorschein kam, habe ich heuer auch bei Rakonitz gefunden. Dieselbe kommt in circa 50 Exemplaren am linken Ufer des schwarzen Baches auf dem Wege nach Lubna beim „Brückel", in einer Entfernung von 50 Schritten von dem Eisenbahnflügel Rakonitz-Hostokrej der Buštěhrader Eisenbahn vor (der Bach fliesst in der Richtung gegen die Bahn zu). Auf der Eisenbahnböschung selbst habe ich diese Pflanze nirgends beobachtet.

2. *Spongilla jordanensis* bei Rakonitz.

Die Diagnose dieses Süsswasserschwammes ist nach Dr. Vejdovský folgende: Glatte Nadeln, *Gemmulae* bedeckt mit unregelmässigen Körperchen von rauher Oberfläche und von sehr verschiedener Gestalt. Auch der Habitus derselben weicht, wie das beiliegende Exemplar zeigt, von jenem der anderen Arten ab. Diese Species, welche in Böhmen bis jetzt nur aus dem grossen Teiche „Jordan" bei Tabor bekannt ist (Professor Dr. Frič: Ueber die Crustaceen etc. der Wittingauer Teiche 1873), habe ich beim Ablassen des Žák'schen Teiches bei Rakonitz in mehreren Exemplaren gefunden.

---

Herr Professor A. Burgerstein übergibt eine Arbeit des Herrn H. Wichmann, betitelt: Zur Anatomie des Samens von *Aleurites triloba.* (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr G. Csellei in Ungarisch-Altenburg macht brieflich folgende Mittheilungen:

In den Beständen von Bergahorn *(Acer pseudoplatanus)* bei Ungarisch-Altenburg trat die Raupe von *Anisopteryx aescularia* Schiff. im Mai d. J. verheerend auf; nachdem sie die Bäume kahl gefressen bis auf die halben Blattstiele, griffen die Schädlinge die eingesprengt vorkommenden Silberpappeln und Traubenkirschen an, Eichen liessen sie unberührt, Die Eier waren in breiten Ringen um die ein- bis zweijährigen Aeste abgelegt, manchesmal in solcher Zahl, dass sie kaum von Einem Weibchen, sondern nur von mehreren herrühren können.

---

Herr Custos Alois Rogenhofer erwähnt das von ihm und anderen Entomologen bei Wien beobachtete massenhafte Auftreten des Distelfalters *(Vanessus cardui)*, welcher in starken Zügen am 8. Juni und die folgenden Tage, alle in der Richtung von Westen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


gegen Osten, selbst in einzelnen Gassen der inneren Stadt gesehen ward.

Die Zeit stimmt genau mit dem auch am Rhein, in der Schweiz, bei Graz, bei Olmütz etc. beobachteten Erscheinen desselben Falters.

Am 29. Juni sah der Vortragende die stark verflogenen Weibchen des Distelfalters im Marchfelde (bei Baumgarten) eifrig mit Eierablegen auf verschiedenen Pflanzen beschäftigt und junge Raupen, denen das wohl in Masse vorhandene *Cirsium arvense* nicht mehr genügte, sich von *Carduus, Artemisia, Urtica, Trifolium, Filago* und *Nonnea pulla* nähren.

Ferner berichtet derselbe über das verheerende Auftreten des Wein-Springwurmes *(Tortrix Pilleriana* L.) bei Martinsdorf im Kreise unterm Manhartsberge.

---

# Versammlung am 1. October 1879.

Vorsitzender: Herr Hofrath **Brunner v. Wattenwyl.**

Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Göth Friedrich, Pharmaceut in Wien, Apotheke „zum Engel", am Hof . . . . . | J. A. Knapp, J. Freyn. |
| Novotny Dr. Stephan, Herrschaftsarzt in Komját (Ungarn, Neutraer Comitat) . . | J. A. Knapp, Dr. J. Pantocsek. |
| Suschka Richard, Oekonomie-Adjunct in Ungarisch-Altenburg . . . . . | Gust. Csellei, A. Rogenhofer. |
| Spångberg Dr. Jacob, Docent an der Universität in Upsala . . . . . | Hofr. v. Brunner, Dr. G. Mayr. |

---

Eingesendete Gegenstände:

2 Centurien Schmetterlinge von Herrn Otto Bohatsch.
1/2 Centurie Conchylien von Herrn Josef Kaufmann.
2 Centurien Insecten von Herrn Josef Kolazy.
2 Centurien bestimmte Dipteren für Schulen von Herrn Josef Mik.
1 1/2 Centurie Skeletköpfe von Herrn Josef Kolazy.
9 Centurien diverse Conchylien von Herrn Felix Solla.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Der Herr Vorsitzende macht Mittheilung von dem Dahinscheiden der Mitglieder Herrn Staatsrath Professor Dr. Johann Friedrich Brandt in Petersburg, Herrn Hofrath Professor Dr. Eduard Fenzl in Wien und Herrn Johann Czegley, k. k. pens. Bezirksvorsteher in Troppau. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Beileides von ihren Sitzen.

---

Herr E. Reitter legt vor:

Beiträge zur kaukasischen Käfer-Fauna von H. Leder und eigene Beiträge zur Synonymie der Coleopteren. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Schulzer von Müggenburg sendet die Folge IV seiner mycologischen Beiträge ein. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Th. Bruhin in Potosi überschickt:

## Neue Entdeckungen in der Flora Wisconsins.

Ich glaube nicht ganz Ueberflüssiges zu thun, wenn ich jährlich ein Verzeichniss neuer Standorte weniger häufiger, oder von mir zum ersten Male aufgefundener Pflanzen Wisconsins in diesen Schriften niederlege, welche bereits eine relativ vollständige Aufzählung der Gefässpflanzen Wisconsins enthalten. Siehe „Vergleichende Flora Wisconsins" nebst zwei „Nachträgen" in den Verh. der k. k. zool.-botan. Ges. vom Jahre 1876, 1877 und 1878.

Im Folgenden bediene ich mich derselben Zeichen wie im zweiten Nachtrag, nämlich eines † für Pflanzen, die ich zum ersten Male gefunden, und einer ⊙ für neue Pflanzen.

†*Anemone patens* L. var. *Nuttallina* Gray. In Cross Plains und Sank City, Wisc. Im April von Herrn Wernich in Milwaukee gesammelt!

†*Delphinium azureum* Michx. Am Grant River bei Potosi!

†*Polanisia graveolens* Raf. Eiland zwischen dem Mississippi und Grant River bei Potosi! Eine eigenthümliche Pflanze mit dreizähligen Blättern und Schotenfrucht, mit dem Geruch von *Geranium Robertianum.*

†*Tephrosia Virginiana* Pers. Am Grant River! Die Geisraute — „Goat's rue" der Amerikaner.

⊙*Vicia tetrasperma* Schreb. *(Ervum tetrasperma* L.) Für Wisconsin neu! Siehe „Acker- und Gartenbau-Zeitung" vom 1. Aug. 1879, S. 128.

*Oenothera biennis* L. in den Varietäten:

a) †*Oakesiana* (= *canescens),* Staubfäden länger als die Blumenblätter, heraustretend; und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


b) †*grandiflora* (= *Oe. grandiflora* Ait., *Labram*, Zierpflanzen, No. 54), in Dutch Hollow bei Potosi!

†*Vernonia fasciculata* Michx. Am Platte River und Eiland zwischen dem Missisippi und Grant River. Habitus der *Serratula tinctoria.*

†*Helianthus giganteus* L. Am Platte River!

†*Verbena stricta* Vent. bei Potosi! Nebst dieser wachsen um Potosi noch vier andere Arten häufig, nämlich: *V. hastata* und *urticifolia* L., *V. xutha* Lehm. (Siehe zweiter Nachtrag) und *V. bracteosa* Michx.

†*Satureia hortensis* L. wirklich wild wachsend in Potosi, Dutch Hollow etc.!

†*Hedeoma hispida* Pursh. Potosi! Wird in Texas, von wo sie mir zugeschickt wurde, wegen des citronenartigen Geruches zum Einfangen von Bienenschwärmen benutzt. (Steht der *Calamintha Acinos* sehr nahe)

†*Lophanthus nepetoides* Benth. Dutch Hollow! Erinnert an die Katzenmünze, sowohl durch die Blätter als den Blüthenstand, ist aber in allen Theilen viel grösser!

†*Scutellaria parvula* Michx. Um Potosi!

†*Quercus Prinus* L. var. *acuminata* Michx. (= *Qu. Castanea* Muehl.) Am Grant River!

†*Eragrostis poaeoides* Beauv. var. *megastachya* Gray (= *E. major* Host., *Briza Eragrostis* L.).

Unsere Art unterscheidet sich von der europäischen dadurch, dass sie mehr-, d. h. vierzig- bis fünfzigblüthig ist, und die Scheide im ganzen Umfang und nicht nur, wie Gaudin sagt: „*Pili oppositifolii ad vaginae orificium*" — Synops. p. 57 unter dem Namen *Poa megastachys* Gaud. behaart ist.

Von Monstrositäten habe ich eine Zwillingsfrucht von *Phaseolus nanus* und Hopfen, mit aus den Früchten wachsenden (herzförmigen) Blättern zu verzeichnen; die merkwürdigste Missbildung zeigte sich an *Raphanus sativus.* An der Basis der Schote keimte der Same und bildete eine monströse grüne Blume, deren Blätter $1^3/_4$ Zoll lang und $^3/_4$ Zoll breit waren; der Griffel (Schote) selbst war $2^1/_4$ Zoll lang; bei einem anderen Exemplar wuchsen bei jedem Knoten hornförmige Schoten heraus, welche an der Spitze eine regelmässige Blüthe trugen; das Ganze machte den Eindruck eines vielarmigen Kronleuchters.

---

Herr Custos Rogenhofer theilt aus einem an die Gesellschaft gerichteten Schreiben des Freiherrn Villa-Secca mit, dass auf den Kleefeldern bei Grossau in Niederösterreich (V. o. M.-B.) Raupen in verheerender Menge auftraten und in kurzer Zeit Felder in der Ausdehnung von 16—18 Joch kahl frassen. Die Raupen stellten sich als die der *Vanessa cardui* und *Plusia gamma* heraus.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


# Versammlung am 5. November 1879.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Dr. **Alois Pokorny.**

Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Cartier Robert, Pfarrer in Oberbuchsiten (Schweiz) . . . . . | Dr. Leuthner, A. Rogenhofer. |
| Fatio Dr. Victor, Vice-Präsident der Phylloxera-Commission in Genf . . . . . | Dr. Leuthner, Dr. A. Forél. |
| Flatz Ernst, Hörer der Hochschule für Bodencultur . . . . . | Dr. G. Mayr, A. Rogenhofer. |
| Rodriguez J. Barbosa, Professor am kais. Collegium Dom Pedros II. in Rio Janeiro | Dr. v. Wawra, Prof. Reichardt. |
| Životský Josef, evang. Katechet in Wien, I., Elisabethstrasse . . . . . | B. Fleischer, H. Braun. |

Eingesendete Gegenstände:

575 Insecten von Herrn Ferd. Buchmüller.
380 Hemipteren von Herrn Paul Löw.
200 Schmetterlinge von Herrn Eduard Kreithner.
450 Hymenopteren und 900 Conchylien von Herrn Jos. Kolazy.
120 Phanerogamen von Herrn Moriz Přihoda.
1 Collection Ascomyceten von Herrn Dr. H. Rehm.
36 Phanerogamen von Herrn Franz Höfer.
1 grosses Axolotl von Herrn Carl Neufellner.
1000 Phanerogamen von Herrn Heinr. Braun.
Würmer, Phylloxeragallen, Mollusken, Amphibien und Fische von Herrn Dr. Franz Leuthner.

Der Herr Vorsitzende ersucht die Herren Josef Kolazy, C. Kolbe und E. Reitter das Scrutinium der zur Wahl von neun Ausschussräthen abgegebenen Wahlzettel vorzunehmen.

Herr Professor Dr. A. Kerner von Marilaun zeigt ein der Bibliothek des Benedictiner-Gymnasiums in Meran in Tirol gehöriges Herbarium in Buchform (Kleinquart), welches wohl die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


älteste bekannte Sammlung getrockneter Pflanzen in Oesterreich sein dürfte. Es führt in einer Note die Jahreszahl 1587. Herbarien aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts finden sich in Brixen und Innsbruck. Die Pflanzen, welche vollkommen gut erhalten sind, ja noch zum Theil ihre Farbe erkennen lassen, stammen zumeist vom Monte Cassino in Italien, dem ältesten Benedictinerkloster. Die einzelnen Blätter zeigen zweierlei Handschrift. Die Notizen über den Fundort rühren von einer anderen Hand her als die, welche die Pflanzennamen schrieb. Es liegt die Vermuthung nahe, ein Benedictinermönch habe das Herbarium angelegt und einem anderen Botaniker zur Bestimmung übergeben. Durch diesen Orden dürfte es aus Italien nach Oesterreich gekommen sein.

---

Herr Dr. Franz Löw macht neue Mittheilungen über die Psylloden. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Custos August von Pelzeln spricht über eine von Dr. Breitenstein in Borneo gemachte, im Besitze des k. k. zool. Hofcabinetes in Wien befindliche Sammlung von Säugethieren und Vögeln, sowie über eine abermalige Sendung von Vögeln aus Ecuador. (Siehe Abhandlungen.)

---

Freiherr Felix von Thümen beschreibt und demonstrirt zwei neue blattbewohnende Ascomyceten aus der Flora Wiens. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Professor J. Mik liest den folgenden Nekrolog, verfasst von Herrn F. Kowarz.

## Professor Dr. Hermann Loew †.

Am 21. April d. J. verschied im Diakonissenhause zu Halle a./S. unser langjähriges Mitglied, der hochverdiente Naturforscher und berühmte Dipterologe Professor Dr. Hermann Loew; er war zu Weissenfels in der preussischen Provinz Sachsen am 19. Juli 1807 als der älteste Sohn des damals herzoglich sächsischen Justizbeamten und nachmaligen preussischen Geheimen Regierungsrathes Loew geboren, besuchte die Klosterschule in Rossleben und hierauf die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Universität in Halle, um sich den mathematischen, naturwissenschaftlichen und philologischen Studien zu widmen; nach Beendigung dieser Studien promovirte er in Halle zum Doctor der Philosophie, zog nach Berlin und unterrichtete dort als Privatdocent an verschiedenen höheren Lehranstalten und als Erzieher, wie des Prinzen Biron, des Augenarztes von Graefe u. A.; seiner umfangreichen Kenntnisse und seiner ausgezeichneten Lehrmethode wegen berief ihn die Regierung 1833 als Professor an das k. Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Posen und 1850 als Director an die Realschule in Meseritz; 1868 trat er freiwillig in den Ruhestand und übersiedelte nach Guben, wo er nicht nur wissenschaftlichen Zwecken oblag, sondern sich auch als Stadtverordneter und als Vorstand mehrerer gemeinnütziger Vereine sehr verdient gemacht und ein dauerndes dankbares Andenken gesichert hat. Loew hatte schon lange her mit einem hartnäckigen Nervenleiden zu kämpfen, das ihn zwang, sein rastloses und geistig anstrengendes Arbeiten durch Erholungsreisen zeitweise zu unterbrechen; während einer solchen Reise wurde er 1876 zu Blankenburg in Thüringen vom Schlage getroffen und erholte sich seitdem nicht wieder; er suchte vergebens eine Erleichterung in Liebenstein 1877 und 1878 in Alexanderbad zu finden; sein qualvolles Leiden nahm stetig zu, bis ihn davon der Tod befreite.

Die Thätigkeit zu schildern, welche Loew auf dem Felde der Politik entfaltete, kann selbstverständlich nicht der Zweck dieser Zeilen sein; sie wurde ausführlich und vielseitig von den politischen Blättern in Deutschland und auch in Oesterreich gewürdigt; erwähnt sei nur, dass Loew 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments und von 1873—1876 Abgeordneter des Guben-Sorauer Wahlkreises gewesen ist.

Während seines Aufenthaltes in Posen unternahm Loew in Gemeinschaft mit Riepert und Schönborn eine Forschungsreise nach Kleinasien 1841—1842, um dort wissenschaftliche Beobachtungen und antike Inschriften zu sammeln; die Ergebnisse dieser Reise theilte er Burmeister und Alexander von Humboldt mit und veröffentlichte sie auch zum Theile in seinen Schriften.

In Posen begründete Loew 1836 den naturwissenschaftlichen Verein der Provinz Posen und begann mit der ihm eigenthümlichen, bewunderungswürdigen Energie die mit so grossem und günstigen Erfolge aufgenommenen dipterologischen Arbeiten; er trat in einen regen wissenschaftlichen Verkehr mit fast allen hervorragenden Entomologen seiner Zeit; er besass Freunde, Fachgenossen und Correspondenten zu hunderten in allen Welttheilen; er gehörte zu den eifrigsten Besuchern der Versammlungen deutscher Aerzte und Naturforscher. Bei solchen Gelegenheiten erweiterte sich immer wieder der grosse Kreis seiner Freunde und Verehrer durch neue Bekanntschaften, wobei ihn seine gediegene Erfahrung, seine anspruchslose Liebenswürdigkeit im Umgange, und sein biederer, streng rechtlicher Charakter wesentlich unterstützten. In Frankfurt a./M. war Loew seinerzeit wiederholt der Gast des Reichsverwesers weiland Erzherzog Johann.

Dieselbe Gründlichkeit, welche wir in seinen dipterologischen Arbeiten bewundern, entwickelte Loew in allen Zweigen seines universellen Wissens. Loew

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


war nicht nur ein bedeutender Forscher und Schriftsteller, sondern auch ein seltener Meister in der bildlichen Darstellung zoologischer und botanischer Objecte, wie dies die vielen seine Publicationen begleitenden Tafeln genügsam beweisen. Seine Bibliothek und seine Sammlungen haben längst einen Weltruf erwörben; seine Dipterensammlung ist die grösste der existirenden, sie enthält Dipteren aus fast allen Localitäten, die noch je von Forschern seines Faches betreten wurden — gegenwärtig ist sie dem Staatsmuseum in Berlin einverleibt. Loew hat ausser auf die lebenden auch auf die fossilen Insektenformen seine Untersuchungen ausgedehnt; seine Bernsteinsammlung mit Diptereneinschlüssen ist die seltenste dieser Art.

Die ausserordentlich zahlreichen dipterologischen Publicationen Loew's sind ein unentbehrliches Gemeingut aller Dipterologen geworden, meist bekannt und in Schulprogrammen und nahezu in allen Fachschriften von Europa und Amerika enthalten. Sein bedeutendstes Werk „die Bernsteinfauna" blieb leider bisher unpublicirt, ebenso eine preisgekrönte Arbeit über „die der Landwirthschaft schädlichen Insekten".

Den Werth der Loew'schen Arbeiten hat schon unser verdienstvoller Schiner in der Einleitung zu seiner „Fauna austriaca" hervorgehoben, indem er dort p. XXXII sagt: „Loew's Schriften gehören zu den bedeutendsten auf dem Gebiete der Dipterologie. Scharfsinn und gründliche Sachkenntniss sprechen sich in denselben überall aus. Loew ist der eigentliche Gründer einer streng wissenschaftlichen, echt kritischen Richtung, durch welche für die Feststellung der Arten so Vieles und Ausgezeichnetes geleistet worden ist".

Die Verdienste Loew's um die Naturwissenschaft wurden auch vielfach anerkannt und mit allen Ehren, die ihm die Wissenschaft bieten konnte, ausgezeichnet. Loew war Mitglied und Ehrenmitglied von 25 verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen; der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien gehörte er seit dem Jahre 1855 an.

---

Herr Custos A. Rogenhofer legt vor:

Freiherr von Osten-Sacken:

Tabelle zum Bestimmen der nordamerikanischen Arten der Tipuliden-Gattung *Pachyrrhina* von Dr. H. Löw.

Die *Tanyderina*, eine merkwürdige Gruppe der Tipuliden. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Franz Höfer berichtet über die Auffindung von Standorten mehrerer für die Flora Niederösterreichs seltener Pflanzen in der Umgebung von Bruck a. d. Leitha und am nordöstlichen Ufer des Neusiedlersees, und zwar:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

*Carex Pseudocyperus* L., in der Stadtau bei Bruck a. d. Leitha.
*Cyperus panonicus* Jacq., in unzähliger Menge, nahezu ausschliesslich den Boden überdeckend.
*Lunaria annua* L., in einer Leitha-Au bei Bruck.
*Lepidium crassifolium* W. et K., in grösserer Menge.
*Althaea hirsuta* L., auf den östlichen Lagerwiesen bei Bruck a. d. Leitha.
*Trigonella monspeliaca* L., an der Ostseite der Ruine bei Neusiedl am See. — Ferner am 23. August 1879 bei der sogenannten Golserlacke (Grenzgraben zwischen Gols und Podersdorf) nahe dem Neusiedlersee.
*Artemisia maritima* L., sehr häufig.
*Suaeda salsa* Pallas, in sehr grosser Menge.
*Suaeda maritima* Dum., ziemlich häufig.
*Kochia arenaria* Roth, in grösserer Menge.
*Amygdalus nana* L., auf dem Lübeck'schen Standorte in Host's Synopsis 1797, p. 272, nämlich bei Zurndorf an Waldrändern rechts von der Bahnstation, sehr häufig.
*Peucedanum officinale* L., fand ich und Herr Oberlehrer Rieder am Neusiedlersee, auf Sandhügeln bei Podersdorf in zwanzig üppigen Exemplaren.

---

Einem an Herrn Professor Dr. H. W. Reichardt gerichteten Schreiben des Herrn Carl Petter ist zu entnehmen, dass derselbe Anfangs Juli *Thalictrum pubescens* Schleicher in Niederösterreich aufgefunden. Der Standort ist auf den rechts von der Strasse von Miesenbach, im Miesenbachthale bei Oed nächst Wiener-Neustadt, nach Buchberg gelegenen Wiesen. Die Exemplare waren nicht selten und fielen durch ihre Höhe (1 Meter) auf.

---

Zum Schlusse wird das Resultat des Scrutiniums bekanntgegeben. Es erscheinen als Ausschussräthe gewählt die Herren:

Bergenstamm Julius von.
Haimhoffen Gustav Ritter von.
Halacsy Dr. Eugen von.
Jeitteles L. H.
Mayr Dr. Gustav.
Pelzeln August von.
Reichardt Dr. H. W.
Reuss Dr. Aug. Ritter von.
Thümen Felix Freiherr von.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


# Versammlung am 3. December 1879.

## Vorsitzender: Herr Professor Dr. Gustav L. Mayr.

### Neu eingetretene Mitglieder:

| P. T. Herr | Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren |
|---|---|
| Nedwed Karl, Ingenieur, Wien, I., Weihburggasse 26 . . . . . | Das Secretariat. |
| Nürnberger Clemens, Troppau, Heilige Geistgasse 12 . . . . . | J. Mann, A. Rogenhofer. |
| Hormuzaki Constantin von, Czernowitz . | Otto von Petrino, Dr. Emil von Marenzeller. |
| Platz Josef Graf, Wien, VII., Burggasse 2 . | A. v. Pelzeln, J. Wiesbaur, Hochw. |

### Eingesendete Gegenstände:

180 Species küstenländische Pflanzen für das Normalherbarium von Herrn Hofrath Mutius v. Tommasini in Triest.

500 Insecten von Herrn J. v. Bergenstamm.

1000 Phanerogamen von Herrn Franz Bartsch.

1 Partie Phanerogamen und Käfer, 5 Centurien Mollusken von Herrn Dr. F. Ressmann.

1 Centurie Lepidopteren von Herrn Rudolf Anker.

500 Phanerogamen von Herrn Heinrich Braun.

### Anschluss zum Schriftentausche:

Westphälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster.
Philosophical Society (South australian institute) Adelaide.

Der Herr Vorsitzende ersucht die Herren Anton Heimerl, Josef Kolazy und Michael Müllner, das Scrutinium der zur Wahl des Präsidenten und der sechs Vice-Präsidenten abgegebenen Wahlzettel vorzunehmen.

Das Mitglied Herr Professor Dr. Camill Rondani in Parma ist gestorben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Herr Robert Cartier hat den Mitgliedsbeitrag auf Lebensdauer eingezahlt.

---

Herr Dr. Franz Löw spricht über Milbengallen. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr E. Reitter legt mehrere coleopterologische Abhandlungen (siehe diese) vor:

Ueber *Spelaeodytes mirabilis* Miller.

Neue Coleopteren aus dem südöstlichen Russland.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Pselaphiden und Scydmaeniden.

---

Herr Dr. Gustav L. Mayr übergibt eine Bearbeitung der Hymenopteren-Gattung *Telenomus*. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr W. Voss sendet eine Arbeit ein mit dem Titel:

Materialien zur Pilzkunde Krains II. (Siehe Abhandlungen.)

---

Herr Dr. E. v. Marenzeller referirt über:

Beiträge zu einer Monographie der Polyceraden I., von Dr. Rudolph Bergh in Kopenhagen. (Siehe Abhandlungen.)

---

Derselbe legt vor und bespricht das im Allerhöchsten Auftrage der Gesellschaft übermittelte, eben erschienene botanische Prachtwerk: „Aroideae Maximilianae", eine Beschreibung und Abbildung der auf der Reise weiland Sr. Majestät des Kaisers Max I. von Mexiko nach Brasilien, welche er noch als Erzherzog in den Jahren 1859—1860 unternommen, gesammelten Aroideen mit 43 Foliotafeln in Farbendruck. Mit der endlichen Fertigstellung dieses mit wahrhaft fürstlicher Munificenz ausgestatteten Werkes, welches schon von Schott, Kotschy, Reissek und seit 1868 von Fenzl in Angriff genommen wurde und dessen Tafeln seit mehr als zwölf Jahren gedruckt vorlagen, war Prof. Dr. J. Peyritsch in Innsbruck betraut worden.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Herr Oberförster Fritz Wachtl gibt im Folgenden die Beschreibung eines neuen Borkenkäfers:

## Ein neuer Feind der Schwarzkiefer.

Die Kenntniss derjenigen Insekten, welche auf der Schwarzkiefer, einer der dominirenden Holzarten in den Forsten Niederösterreichs, leben, ist gegenwärtig eine noch sehr beschränkte und mangelhafte.

Ich beschäftigte mich seit mehreren Jahren schon mit dem Studium derselben und verdanke den zu diesem Zwecke betriebenen Zimmerzuchten bereits manches überraschende Resultat.

Durch diese Zuchten habe ich ausser vielen bekannten Arten auch eine Anzahl solcher erhalten, welche theils für die österreichische Fauna neu, theils überhaupt noch unbekannt sind.

Unter den letzteren befindet sich auch ein namentlich durch die Form der Zähne im Umkreise des Flügeldeckenabsturzes habituell sehr ausgezeichneter Borkenkäfer, welchen ich Sr. Excellenz dem ehemaligen Ackerbauminister, Herrn Hieronymus Grafen zu Mannsfeld, der stets in hochherzigster Weise das forstliche Versuchswesen Oesterreichs förderte, als Zeichen meiner Hochachtung und Verehrung zu widmen mir erlaube und dessen Diagnose hier folgt:

### *Tomicus Mannsfeldi* n. sp.

♀ *Corpus nigro-piceum, nitidum, oblongum, cylindricum, pilis longiusculis flavescentibus tenuiter adspersum.*

*Prothorax oblongus, cylindricus, lateribus rectis leniter impressus, dimidio anteriore tuberculato-rugoso, dimidio posteriore nitidissimo, praecipue in disco punctis subtilissimis et parcissimis adsperso.*

*Elytra dilute picea, nitida, levissime punctato-striata, striarum punctis remotius dispositis, rotundis leviter impressis; interstitiis subplanis, impunctis, glaberrimis; apice abrupte truncato, truncatura excavata in ambitu utrinque tridentata. Dente superiore (i. e. primo) parvo, hamato, acuto; secundo duplicato, permagno, valde prominente, a lateribus compresso, latissimo, angulo superiore minus, inferiore longius acute producto; tertio conico acuto.*

*Antennae rufinae.*

*Pedes dilutius vel obscurius picei.*

♂. *Statura et colore feminae, sed elytrorum truncatura utrinque dentibus quatuor acutis limitato, quorum secundus latus et maximus.*

*Longitudo corporis 3—3·75 Mm.*

*Habitat sub Pini Laricionis Poir. (var. austriacae) cortice.*

*Patria: Austria inferior.*

Dem *Tomicus duplicatus* Sahlb. (Diss. Ins. Fenn., II. Pars IX et X. 1836. p. 144) und *rectangulus* Ferr. (Borkenk. 1867. p. 83) Eichh. (Tomic. 1879. p. 260) nahe verwandt durch die Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie durch die Zahnung des Flügeldeckenabsturzes, aber von beiden verschieden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


Eine ausführliche Beschreibung des Käfers, nebst einer Abbildung desselben, werde ich in dem III. Bande der „Mittheilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs" geben.

---

Freiherr Felix von Thümen berichtet:

## Ueber einen prähistorischen, aus den Pfahlbaustätten bei Laibach stammenden *Polyporus*.

Unter einer kleinen Sammlung prähistorischer Gegenstände aus den Pfahlbaustätten in der Umgebung Laibachs, welche ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Professors W. Voss dortselbst verdanke, befand sich auch ein Stück eines *Polyporus*, und ich glaube es für gerechtfertigt zu halten, von diesem ebenso seltenen wie interessanten Funde eine kurze Beschreibung zu liefern.

Das Stück hat eine Länge von 65, eine Breite von 51 und eine Höhe von 44 Mm., sein Gewicht beträgt nur 25 Gramm. Es ist auf drei Seiten noch völlig von der Rindenschicht umgeben, an der vierten war es zweifelsohne am Baume angewachsen. Die Gestalt ist mehr oder weniger hufförmig, ziemlich regelmässig, die Farbe der Rindenschicht schwarzgrau mit viel Glanz, die Oberfläche ganz glatt. Das Innere ist tiefer gefärbt, schwarzbraun, an die Farbe guten Brenntorfs erinnernd, die Constanz ist zerreiblich, ziemlich locker, aber noch immer fest zusammenhängend. Deutlich ist die Structur der Poren zu erkennen, doch sind die Porenschichten der verschiedenen Jahre selbst nur undeutlich und schwer wahrnehmbar. Die Rindenschicht zeigt ziemlich zahlreich die runden, kleinen Löcher, welche an den Hymenomyceten durch den Frass verschiedener Käfer und ihrer Larven, besonders von Anobium-Arten, verursacht werden.

Ein Versuch der Bestimmung dieses prähistorischen *Polyporus* erwies sich als verhältnissmässig leicht; die fast vollkommen intact erhaltene Rinde, die Gestalt, die Structur und Länge der Poren machen es mehr als wahrscheinlich, ja fast gewiss, dass wir es hier mit einem Exemplar des echten Feuerschwammes, des *Polyporus fomentarius* Fr. zu thun haben, oder doch wenigstens sicher mit einer diesem sehr nahe stehenden, eventuell jetzt nicht mehr vorkommenden Form.

Ob freilich dieser Pilz an einem Baumstamme des Pfahldorfes vegetirte, oder ob er vielleicht von den Bewohnern desselben im Walde gesammelt und nach Hause getragen, wohl gar schon zur Bereitung von Zunder verwendet werden sollte, diese und andere Fragen entziehen sich leider der Beantwortung.

---

Herr Custos Theodor Fuchs spricht über die geschlechtliche Affinität als Basis der Speciesbildung.

Der Vortragende weist darauf hin, dass das Wesen organischer Körper nicht in ihren morphologischen, sondern in ihren physiologischen Eigenschaften

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


wurzle, und sucht im Anschlusse an diesen Grundsatz den Gedanken durchzuführen, dass die Bildung geschlossener Formenkreise, wie wir sie erfahrungsgemäss in den einzelnen Thier- und Pflanzenarten finden, eine Folge der geschlechtlichen Affinität sei und sich als eine nothwendige Folgeerscheinung derselben ableiten lasse.

Stellt man sich nämlich vor, dass durch irgend einen Schöpfungsact eine grosse Menge von Pflanzen- und Thierindividuen ins Leben gerufen werden, ohne dass hiebei auf eine Gliederung nach einzelnen Arten Rücksicht genommen wäre, so wird sich doch eine derartige Sonderung unter dem Einflusse der geschlechtlichen Fortpflanzung in wenigen Generationen ganz von selbst als Nothwendigkeit ergeben.

Es werden nämlich alle diejenigen Individuen, welche zu einander eine vollkommene geschlechtliche Affinität besitzen, auf dem Wege der gegenwärtigen Befruchtung ihre individuellen Eigenschaften austauschen, und so im Verlaufe weniger Generationen einerseits zu einer einheitlichen Formgruppe verschmelzen, andererseits aber sich gegen andere Fortpflanzungskreise absondern.

Die einzelnen Arten sind daher von Haus aus weder einfache, noch gleichwerthige, sondern sie sind zusammengesetzte Grössen, deren Natur und Umfang von der Anzahl und Beschaffenheit der constituirenden Elemente, sowie von dem Grade ihrer Verschmelzung abhängt.

Ist eine Art nur aus einander sehr ähnlichen Individuen entstanden, und sind dieselben sehr innig mit einander verschmolzen, so werden wir eine sehr engbegrenzte, homogene Art haben; ist eine Art hingegen aus der Verschmelzung von Individuen hervorgegangen, welche morphologisch sehr verschieden sind, und ist die Ausgleichung der individuellen Charaktere nur unvollkommen erfolgt, so werden wir das vor uns haben, was wir eine polymorphe Art nennen.

Variabilität und Polymorphismus sind keine secundären, sondern primäre Erscheinungen, und die Varietäten einer Art sind keineswegs Neubildungen, sondern stellen nur die nicht vollständig verwischten Reste der ursprünglichen Stammformen vor, aus deren Vereinigung und Verschmelzung die betreffende Art entstand.

Ebenso ist es klar, dass auf Grundlage dieser Anschauungen die Züchtung verschiedener Rassen aus einer und derselben Art, auf dem Wege der Auswahl und Isolirung, nichts anderes ist als die Zerlegung einer zusammengesetzten Grösse in ihre näheren Elemente.

Die Variabilität einer Art ist nicht unbegrenzt, sondern beschränkt durch die Beschaffenheit der Stammformen, aus deren Vereinigung sie hervorgegangen.

Die naturhistorische Erfahrung, dass die Individuen einer und derselben Art in der Regel unter einander vollkommen fruchtbar sind, die Individuen verschiedener Arten aber nicht, darf nicht in dem Sinne aufgefasst werden, dass diese physiologische Eigenthümlichkeit jeder einzelnen Art bei ihrer Erschaffung gleichsam als Mitgift mitgegeben wurde; denn nicht die Art ist das ursprünglich Gegebene und die geschlechtliche Affinität eine ihrer Eigenschaften, sondern,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

umgekehrt, die geschlechtliche Affinität ist das ursprünglich Gegebene und die Bildung der Art nur eine Folge derselben.

Würden eine Art *A* und eine andere Art *B* unter einander vollkommen fruchtbar sein, so müssten ja diese beiden Arten, woferne keine äusseren Hindernisse entgegenstehen, in kurzer Zeit zu einer Art verschmelzen, und dieses Einbeziehen und Verschmelzen der Formen müsste sich so weit ausdehnen, als überhaupt die vollkommene Affinität reicht.

Viele Thierarten, welche sich im freien Naturzustande nicht kreuzen, können im Zustande der Domestication dazu gebracht werden, und die Folge davon sind unsere vielgestaltigen Hausthiere, welche äusserlich ganz wie polymorphe Arten erscheinen.

Bei mehreren polymorphen Hausthieren ist es bereits sicher nachgewiesen, dass sie aus der Verschmelzung verschiedener wilder Stammformen entstanden sind (Hund, Rind), und auch bei anderen (Schaf, Ziege, Huhn) ist dies kaum mehr zu bezweifeln.

Durch die Zucht des Menschen sind allerdings neue Arten künstlich gebildet worden, aber nicht in dem Sinne, dass er aus Einer Art mehrere machte, sondern vielmehr, dass er aus mehreren scheinbar eine (allerdings sehr polymorphe) machte.

Indem der Mensch verschiedene wilde Thierarten durch Auswahl und Isolirung in ihre Elemente zerlegte und dieselben wieder durch Bastardirung in mannigfacher Weise combinirte, erzielte er die grosse Menge von verschiedenen Rassen, welche unsere Hausthiere thatsächlich aufweisen.

Das Wesen dieser Züchtung besteht aber der Hauptsache nach nur in der verschiedenartigen Combinirung und Mischung bereits vorhandener Elemente und nicht in der Neubildung von solchen.

---

Herr Ludwig Arnhart in Pettau theilt seine Beobachtungen über einen secundären Sexualcharakter von *Acherontia Atropos* mit:

Einige Untersuchungen, die ich über diesen Gegenstand an einigen Sphingiden anstellte, leiteten mich bei *Acherontia* auf einen der interessantesten dieser Charaktere, welcher (nach der freundlichen Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Brauer) noch nicht bekannt zu sein scheint. Die Bedeutung dieses Organs lässt sich nur annäherungsweise bestimmen, da sie durch keine directe Beobachtung sichergestellt ist.

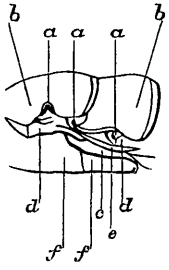
Der von den Schuppen durch Abbürsten gereinigte Hinterleib des Männchens zeigt im Gegensatze zu dem sehr einfachen des Weibchens eine Abweichung dahin, dass die zwischen den Ventral- und Dorsalplatten liegende Verbindungshaut (in welcher die Stigmata an den Dorsalplatten liegen) eine schmale *f*-förmig gebogene Längsfalte besitzt. Dieselbe tritt bei gut ausgetrockneten Thieren stärker auf als bei frisch getödteten. An der Seite zu den Ventralplatten begrenzt sie eine mit ihr gleichlaufende Nuth, die von einer hornartigen dünnen Platte mehr weniger geschlossen und geöffnet werden kann. In derselben befinden

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


sich eine Anzahl an dem oberen Ende derselben befestigte halbsteife Borsten, die, in der Ruhelage parallel eingebettet, in Thätigkeit fächerförmig herausgestülpt sind.

Das Ausstülpen scheint mit dem forcirten Ein- und Ausathmen zusammenzuhängen, wie ich an einigen lebenden Exemplaren beobachten zu können glaubte. Namentlich bei dem letzten Athmen nach einer Cyankalivergiftung liessen fast Alle dieses Ausstülpen sehen.

Dieses Organ scheint die Bedeutung eines Kitzelorgans bei der Begattung zu haben, was um so wahrscheinlicher wird, wenn man beobachtet, dass einerseits die entsprechende Stelle am Rücken des Weibchens neben den Schuppen noch mit weichen, schwer wegbürstbaren Borsten besetzt ist, welche zu den längsten des Körpers zählen; andererseits die Empfindlichkeit des oberen Rückens wegen der darunter liegenden Ganglien angenommen werden kann. Auch ist es berücksichtigenswerth, dass bei dem Geschlechtsact eine erhöhte Athmung stattfindet.




Die ersten zwei Abdominalsegmente des Männchens, von der Seite gesehen.

*a.* Stigmen.
*b.* Dorsalplatten.
*c.* Die Deckplatte, unter welcher sich die Borsten befinden.
*d.* Verbindungshaut.
*e.* Die Falte.
*f.* Ventralplatten.

---

Zum Schlusse wird das Resultat des Scrutiniums bekannt gegeben. Es erscheinen als gewählt:

Zum Präsidenten:

Se. Durchlaucht Fürst Josef Colloredo-Mannsfeld.

Zu Vice-Präsidenten die Herren:

Brauer Dr. Friedrich.
Pelikan von Plauenwald Anton.
Schröckinger-Neudenberg Julius Freiherr von.
Pelzeln August von.
Wiesner Dr. Julius.
Vogl Dr. August.

---

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at


# ANHANG.

## Werke,

welche der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft im Jahre 1879 geschenkt wurden.

**Im Allerhöchsten Auftrage:**

Peyritsch Dr. J. Aroideae Maximilianae. Wien 1879.

**Geschenk von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Salvator von Toscana:**

Eine Blume aus dem goldenen Lande, oder Los Angeles. Prag 1878.

**Geschenk des Herrn Hans Leder:**

Böttger Dr. O. Kaukasische Mollusken, gesammelt von Herrn Hans Leder in Paskau.

**Geschenk des Herrn Hofbuchhändler Dieter aus Salzburg:**

Hinterhuber Julius und Pichelmayer Franz. Prodromus einer Flora des Herzogthums Salzburg. II. Aufl. Salzburg 1879.

**Geschenk des Herrn Sectionschef Frh. v. Kubin:**

Kubin Ernst und Müller Dr. Josef Franz. Entwicklungsvorgänge bei *Pistia stratiotes* und *Vallisneria spiralis*. Bonn 1878.

**Geschenk von der Direction des deutschen k. k. Staats-Obergymnasiums in Olmütz:**

Tkaný Franz. Vegetationsverhältnisse der Stadt Olmütz und ihrer Umgebung (Schul-Programm für 1879).

**Geschenk von der Direction der Landes-Oberrealschule zu Leoben:**

Cilenšek Martin. Bau und Thätigkeit der Foraminiferen und riffbildenden Korallen (Schul-Programm für 1879).

**Geschenke von den Herren Verfassern:**

Pančič Dr. Josef. Flora der Umgebung von Belgrad. II. Aufl. Belgrad 1878.

Brusina S. Molluscorum fossilium species novae et emendatae in tellure tertiaria Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae inventae.

Knapp J. A. Friedrich August Flückiger. Eine biografische Skizze. Wien 1879.

Haynald Dr. Ludovicus. De distributione geographica Castaneae in Hungaria. — Denkrede auf Philipp Parlatore, ung.

Schneider Dr. Oscar und Leder Hans. Beiträge zur Kenntniss der kaukasischen Käferfauna. Brünn 1878.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at


Radelkofer L. Ueber die Sapindaceen von Holländisch-Indien.
Regel E. Descriptiones plantarum novarum et minus cognitarum fasciculus VI.
Drude Dr. Oscar. Bericht über die Fortschritte in der Geographie der Pflanzen.
— August Grisebach.
— Die insektenfressenden Pflanzen.
Spångberg Jacob. Species Jassi, generis Homopterorum 1878.
Ardissone François. La vie des cellules et l'individualité dans le règne végétal. Mailand 1874.
— Nota intorno all' uso della Diatomee nella determinazione della penetrazione degli objettivi.
— Lettera interno alla determinazione dei alcune specie del genere Schizymenia.
— Spyridieae, Dumontieae, Rhodymeniae italiche. Milano 1874.
Ross A. M. Catalogue of Mammals, Birds, Reptiles and Fishes, of the Dominion of Canada. Montreal 1878.
Canestrini Giovanni, Prof. Sulla produzione dei sessi. Padua 1879.
Dimmok G. Special Bibliography. Nr. 1 and 2. Cambridge, Mass 1878.
Preudhomme de Borre A. Quelques conseils aux chasseurs d'insectes.
— Sur l'œuf et la jeune larve d'une espèce de Cyphocrania.
— Note sur des difformités observées chez l'Abax ovalis et le Geotrupes sylvaticus.
— Étude sur les espèces de la Tribu des Féronides qui se rencontrent en Belgique. 1878.
Folin Marquis de. Faune lacustre de l'ancien lac d'Ossegor. Bayonne 1879.
Valle Antonio. Legno silicizzato dall' Istria.
— *Cirolana hirtipes* M. Edw. nella *Thalassochelys corticata* Rondel.
Dall W. H. Report on the Limpets and Chitons of the Alaskan and arctic regions with descriptions of genera and species belived to be new.
Pini Napoleone. Nuove specie o forme poco note di molluschi. Milano 1879.
— Appunti malacologici sopra alcune forme di conchiglie italiane pubblicate come nuove specie nel Vol. V del Bulletino della società malacologica italiana.
— Contribuzione alla fauna fossile postpliocenica della Lombardia.
— Notizie Malacologiche relative alla fauna lombarda.
André Ed. Species des Hyménopteres d'Europe et d'Algérie. 1. 2. Beaune 1879.
Marchesetti Dr. C. Particolarità della flora d'Isola.
— Una passeggiata alle Alpi Carniche.
Forel Dr. August. Études myrmécologiques en 1879. II. Partie.
Nickerl Dr. Ottokar. Bericht über die im Jahre 1878 der Land- und Forstwirthschaft Böhmens schädlichen Insekten. Prag 1879.
Lefèvre Th. Description de l'ovule des environs de Bruxelles. 1878.
Knauer Dr. Friedr. Naturgeschichte der Lurche. Wien 1878.
— Naturgeschichte des Thierreiches. Wien 1878.
Lefèvre Th. & Watelet A. Descriptions des deux Solens nouveaux. Bruxelles.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stearns Rob. In the matter of certain badly treated Mollusks. 1879.
— Remarks on fossil shells from the Colorado Desert. 1879.
— Description of a new species of Dolabella from the Gulf of California with Remarks on other rare or little known species from the same region. 1878.
— Form of seeds as a factor in natural selection in Plants. 1879.
— Description of a new species or variety of Landsnail of California.

Loew Dr. E. Arbeiten über die Morphologie der Gewächse in den Jahren 1875 und 1876.
— Ueber zwei kritische Hyphomyceten: *Acrostalagmus* Corda und *Arthrobotrys oligospora* Fries.

Reinhardt Dr. Otto. Beiträge zur Molluskenfauna der Sudeten.
— Ueber japanische Hyalinen.
— Bemerkungen über einige transcaucasische Pupa-Arten.
— Die Binnenmollusken Magdeburgs.
— Mittheilungen über die Molluskenfauna des salzigen Sees und einiger anderer Punkte bei Halle a. S.
— Nachträgliche Bemerkung zu der Mittheilung über die Fauna des Salzsees bei Halle a. S.
— Zur Fauna von Thüringen.
— Diluviale Funde bei Müggelheim.

Cobelli Ruggero. Del doppionismo nel bombice del gelso.
— Contribuzioni alla teratologia del bombice del gelso.
— Altre contribuzioni alla teratologia del bombice del gelso.
— Teratologia del bombice del gelso.
— Nuove contribuzioni alla teratologia del bombice del gelso.
— Esame microscopico delle farfalle del bombice des gelso.
— Il polso del baco da seta.
— L'organo di Herold nel baco da seta.
— La processionaria del pino.
— Biographie von *Fortunato Zeni*. Rovereto 1879.

Weyenbergh H. Alcunos nuevos pescados del museo nacional y alcunas noticias ictiologicas. Buenos-Ayres 1877.

Collett Robert. Oversigt af Norges Araneider.

Dalla Torre, Dr. K. W. Die Käferfauna von Oberösterreich.
— Die Wirbelthierfauna von Tirol und Vorarlberg, in analytischen Tabellen dargestellt. Innsbruck 1879.

Horváth Geyza. Hemiptera Heteroptera a dom. Ioanne Xanthus in China et in Japonia collecta. 1879.
— Beitrag zur Hemipterenfauna Transkaukasiens. 1878.
— Hemipterologisches aus Transkaukasien.

Burmeister H. Dr. Description physique de la Republique argentine. Tome V. Lepidoptères I. Partie. Buenos-Ayres 1878.

Gremblich P. Julius. Die Conchylien Nordtyrols. 1879.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austausch/Download unter www.biologiezentrum.at


Hagen Hermann Dr. Synopsis of the Neuroptera of North America with a List of the South American Species. Washington 1861.
— Synonymia Libellularum europearum Inaug. Diss. Königsberg 1840.
— On some Insect Deformities. Cambridge 1876.
— Notes on the Genus *Raphidia*.
— Revision critique des Phryganides décrits par M. Rambur.
— The Odonat fauna of the Island of Cuba.
— Synopsis Pseudoscorpionidum synonymica. Boston 1870.
— Mimicry in the colors of insects. Boston 1872.
— On the Larvae of the Hemerobina. Boston 1872.
— The Odonate fauna of Georgia, from original drawings now in possession of Dr. J. Le Comte, and in the British Museum. Boston 1874.
— Psocinarum et Embidinorum Synopsis synonymica.
— On Attacus Columbia and its Parasites.
— Die Odonaten- und Neuropterenfauna Syriens und Kleinasiens.
— Synopsis of the Odonata of America. Boston 1875.
— North American Phryganidae.
— Notes on Mr. S. H. Scudders „Odonata of the Isle of Pines".
— Die Larven von *Myrmeleon*.
— Die Larven von *Ascalaphus*.
— Zur Kenntniss von *Psychomya* Latr.
— Monographie der Gattung *Dasystoma* Rambur.
— Monograph of the North American Astacidae. Cambridge 1870.
— Report upon the Collections of Neuroptera and Pseudo-Neuroptera made in portions of Colorado.
— New Mexico, and Arizona during the years 1872, 1873 and 1874.
— Ueber rationelle Benennung des Geäders in den Flügeln der Insekten.
— On a Wingless white ant from Japan.
— Mode of locomotion in Chelifer and other Pseudoscorpions.
— On Lachlania abnormis, a new Genus and species from Cuba belonging to the Ephemerina.
— The immature state of the Odonata. Part I. Subfamily *Gomphina* by Louis Cabot.
— Destruction of obnoxions insects: Phylloxera, Potats butle, Cottonworm, Colorado grashopper and Greenhouse pests by Application of the Yeast fungus.
Thümen F. von. Verzeichniss der um Bayreuth in Oberfranken beobachteten Pilze. Landshut 1879.
Puton Dr. Synopsis des Hémiptères-Héteroptères de France. II. Partie. Paris 1879.
Warming Eug. Om nogle ved Danmarks Kyster levende Bakterier. Kjöbenhavn 1876.
— Bidrag til Cycadeernes Naturhistorie. Kjöbenhavn 1879.
Poetsch Dr. J. S. Neue österreichische Pilze.

 Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at 

Krauss Dr. Hermann. Die Orthopterenfauna Istriens. 1878.
Marenzeller Dr. Emil. Südjapanische Anneliden. 1879.
Oberthür Charles. Diagnoses d'espèces nouvelles de Lepidoptères de l'île Askold. Rennes 1879.
Rodrigues J. Barbosa. Genera et species Orchidearum novarum. Sebastianopolis 1877.
— Enumeratio Palmarum novarum. Sebastianopolis 1875.
Rees M. Ueber die Natur der Flechten. Berlin 1879.
Nehring Dr. Alfred. Fossilreste kleiner Säugethiere aus dem Diluvium von Nussdorf bei Wien.
— Die quaternären Faunen von Thiede und Westeregeln nebst Spuren des vorgeschichtlichen Menschen. Braunschweig 1878.
Conwentz Dr. H. Ueber ein miocänes Nadelholz aus den Schwefelgruben von Comitini bei Girgenti.
Signoret Victor. Essai sur les Jassides Stål et plus particulièrement sur les Acocéphalides Puton.
Haast Julius von. Geology of the Provinces of Canterbury and Westland. New Zeeland, Christchurch 1879.
Seoane Lopez Victor. Description de deux orthoptères nouveaux d'Espagne.
Roemer C. Beiträge zur Laubmoosflora des oberen Weeze- und Göhlgebietes.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at









K. k. Hof-Chromolith v. Ant. Hartinger & Sohn, Wien.